བོད་དོན་དམིགས་བཀར།

tibetfocus

Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft // Verein Tibeter Jugend in Europa // Verein Tibetfreunde // Tibetische Frauenorganisation

Jubiläum
30 Jahre

122 // November 2013

Interviews // **Lobsang Gangshotsang, Maya Graf, Tseten Samdup Chhoekyapa**

Kulturpreis-Wettbewerb // **Kurzportraits und Werkbeschriebe der Künstler**

GSTF-Vorstand Martin Herren // **Tibets Nomaden**

© Foto: Manuel Bauer

Erscheint vierteljährlich // Preis: Fr. 8.–

gesellschaft schweizerisch-tibetische freundschaft
gstf

Editorial // **Liebe Leserin, lieber Leser**

1983 wurde die Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft (GSTF) gegründet – das dreissigjährige Bestehen des stetig wachsenden Vereins bietet Anlass zur Feier. Anlässlich dieses Jubiläums möchte auch die Redaktion von tibetfocus ihre Leserinnen und Leser mit einer Sonderausgabe überraschen. Das Magazin erscheint für einmal in Farbe und enthält mehr Übersetzungen in Tibetisch als üblich. Im Geburtstagsjahr findet ausserdem zum ersten Mal ein Kulturwettbewerb statt, für den sich Tibeter aus der Schweiz und den Nachbarländern beworben haben. In dieser Ausgabe werden nun alle Teilnehmer in Kurzportraits vorgestellt. Die Leserinnen und Leser erhalten einen Einblick in die vielseitigen und kreativen Beiträge, über welche die Jury in den kommenden Wochen urteilen muss. Die Gewinner werden an der Jubiläumsfeier vom 23. November erstmals vorgestellt.

Als Retrospektive sprach tibetfocus in drei Interviews mit Lobsang Gangshontsang, Maya Graf und Tseten Samdup Chhoekyapa über die Bedeutung der GSTF und die bisherigen Leistungen, ebenso wie die Anforderungen, die in Zukunft an den Verein gestellt werden. Ein deutsches Bonmot besagt schliesslich: «Nicht was der Zeit widersteht, ist dauerhaft, sondern was sich klugerweise mit ihr ändert», und wir schauen daher gespannt auf die Entwicklungen, welche die kommenden Jahre mit sich bringen werden.

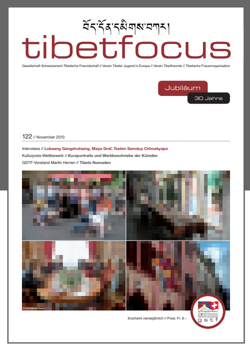
tibetfocus wünscht der GSTF alles Gute zum Geburtstag und Ihnen eine spannende Lektüre!

༄༅། །རྩོམ་སྒྲིག་པའི་སྙིང་བརྗོད།

༈མཆེད་ལྡན་པོ་མོ་ཀློག་པ་པོ་རྣམ་པར། ཆེད་ཞུ།

ཕྱི་ལོ་༡༩༨༣ལོར་སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པ་དབུ་འཛུགས་གནང་བ་རེད། ལོ་ངོ་གསུམ་བཅུ་རིང་ཚོགས་པའི་དམིགས་ཡུལ་ལ་རྟེན་ཚོགས་མི་མང་དུ་འགྲོ་ཡི་ཡོད། ལོ་ངོ་གསུམ་བཅུ་འཁོར་བའི་དུས་ཆེན་ཞིག་སྒྲོ་སྒྲིག་ཞུ་ཡི་ཡོད། ལོ་ངོ་གསུམ་བཅུ་རིང་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པའི་གསར་དེབ་ཀློག་མི་པོ་མོ་རྣམས་ལ་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པའི་རྩོམ་སྒྲིག་འགན་འཛིན་ནས་ཡང་རྒྱས་ཀྱི་རྣམ་པའི་ལམ་ནས་གསར་དེབ་ཆེད་ཁ་ཤོག་འགྲེམས་སྤེལ་ཞུ་རྒྱུ་མ་ཟད་བོད་ཡིག་ཤོག་བརྗོད་གཞི་མང་ཙམ་འདོན་རྒྱུ་འབད་བརྩོན་ཞུ་ཡི་ཡོད། ལོ་ངོ་གསུམ་བཅུ་རིང་ཐེངས་དང་པོ་བོད་པའི་རིག་གཞུང་འགྲན་སྡུར་གོ་སྒྲིག་ཞུ་ཡི་ཡོད། ཕྱིམ་ཚེས་རྒྱལ་ཁབ་ཁག་འདབ་མིན་ནས་འགྲན་སྡུར་ནང་མཉམ་བཞུགས་གནང་གི་ཡོད། འགྲན་སྡུར་གནང་མི་རྣམས་ཚོགས་པའི་གསར་དེབ་ནང་ངོ་སྤྲོད་ཞུ་བ་ལྟར་གསར་དེབ་ཀློག་པ་པོ་རྣམས་ནས་ལོང་ཆེའི་ལག་ཤེས་རིགས་རྒྱལ་མཐོང་ཐུབ་པ་མ་ཟད་ཕྱི་ལོ་༢༠༡༣ཟླ་བ་༡༡ཚེས་༢༣དུས་ཆེན་སྐབས་སུ་ཁོང་རྣམས་ལ་ཨང་རིམ་བྱ་དགའ་འབུལ་རྒྱུ་ཡིན། སུད་སི་དོན་གཅོད་སྐུ་ངོ་ཚེ་བརྟན་བསམ་འགྲུབ་མཆོག་དང་མི་མང་ཚོགས་གཙོ་གང་གཞོན་བློ་བཟང་ལགས་སུ་སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པ་དེ་བཞིན་དུ་ཆ་གཡལ་གནས་ཇི་ཙམ་གཟིགས་ཀྱི་ཡོད་མེད་དང་། མ་འོང་པར་ཇི་ལྟར་ཡོང་མིན་སྐོར་ལ་བཀའ་འདྲི་ཞུ་བ་བཀའ་ལན་གསར་དེབ་ནང་མཐོང་གི་ཡོད། མཐའ་དོན་སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པའི་བོད་དོན་དམིགས་བཀར་འཁྲུན་འཛིན་ནས་སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པ་ལོ་ངོ་གསུམ་བཅུ་འཁོར་བའི་སྐྱེ་སྐར་དགའ་སྟོན་ལ་བཀྲིས་བདེ་ལེགས་ཞུ་བ་དང་ཆབ་ཅིག་མ་འོང་པར་བྱ་བ་ལམ་འོངས་ཡོང་བ་མ་ཟད་བོད་དོན་དམིགས་བཀར་གསར་དེབ་ཀློག་པ་པོ་རྣམས་ལ་ཐུགས་གནང་སྤྲོ་པོ་ཡོང་བའི་སྨོན་འདུན་བཅས།

རྩོམ་སྒྲིག་པ་ནོ་ཨེ་མི་ཟུམ་སྟུར་སྐད་ནས་ཕུལ།



Inhalt // tibetfocus // 122 // November 2013

1 Titelbild // Auswahl GSTF-Aktivitäten der letzten Jahre
4 Interview // Lobsang Gangshontsang: 30 Jahre Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft // Maya Graf: «Die Schweiz als Land, das Menschenrechte und Demokratie hoch hält, steht Tibet gegenüber in einer besonderen Verantwortung.» // Tseten Samdup Chhoekyapa: Eine Freundschaft, die Brücken baute
14 Kulturpreis // Kurzportaits und Werkbeschriebe der Teilnehmer
19 GSTF // European Regional Meeting for Tibet Support Groups // Sektionsgründung Nordwestschweiz // Nachruf Tsewang Purang // Tibets Nomaden
26 VTJE // «Reise auf den Himalaya» // UNO Lobbying in Genf // Rote Fabrik, Zürich
28 TFOS // Jubiläumsfeier // Kommunikationstraining mit ITN, Zürich // European Regional Meeting, Basel
30 Tibetfreunde // Ein Blick auf 25 Jahre Vereinstätigkeit
32 Medienfocus // Vater von 3 Kindern verbrennt sich in Ngaba // Proteste gegen «Massenlinien»-Kampagne zur totalen Überwachung // Tibet auf dem Weg in den Polizeistaat?
34 Veranstaltungen
36 Agenda // Sektionen der GSTF // Impressum

GESUND & GLÜCKLICH SEIN

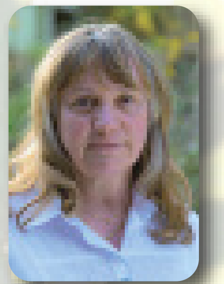
KÖRPERTHERAPIE
BERATUNG | COACHING
BEFREIUNG DER PSYCHE
SPIRITUELLE ARBEIT

PRAXIS FÜR ENERGETISCHE MEDIZIN

056 633 55 38 | 079 261 72 53

Silvia Stecher
Ärztin, Therapeutin
Rainäcker 1, 8967 Widen

www.aerztin-hilft.ch
Mit Praxis-Video!



Lobsang Gangshotsang, Präsident der Tibetergemeinschaft Schweiz und Liechtenstein sowie Ehrenpräsident von GSTF.

30 Jahre Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft (GSTF)

Bestrebungen eines Zusammenschlusses der Schweizer Tibet-Interessierten mit Tibetern wurzelten in der Erkenntnis, dass ein Einzelner sich wohl ein Stück weit im «Feld Tibet» bewegen kann, dass aber für verschiedene Inhalte, die «zu einem besserem Verständnis der Situation und Bedürfnisse der Tibeter beitragen», ein Zusammenschluss engagierter Schweizer mit Exil-Tibetern nötig wäre. So wurde im Sinne von «Nebeneinander zum Miteinander» die GSTF am 30. April 1983 gegründet.

Lobsang Gangshontsang, Präsident der Tibeter Gemeinschaft Schweiz & Liechtenstein, TGSL, Ehrenpräsident der GSTF

Die GSTF hat sich zum Ziel gesetzt

- die Schweizer Öffentlichkeit über die Situation in Tibet zu informieren
- die gewaltlosen Bestrebungen der Exiltibeter für die Sache Tibets zu unterstützen
- mit anderen an Tibet interessierten Gruppen zusammen zu arbeiten
- in der Schweiz günstige Rahmenbedingungen für die Pflege der tibetischen Kultur zu schaffen.

Hätten sich die rund 100 Gründungsmitglieder träumen lassen, dass sich 30 Jahre später die Mitgliederzahl mehr als verzwanzigfacht hat, dass festangestellte Mitarbeiterinnen in angemieteten Büroräumen arbeiten, dass die GSTF an vorderster Front im weltweiten Netzwerk von Tibet-Unterstützergruppen an verschiedenen Kampagnen mitarbeitet? Wohl kaum.

Verschiedene publikumswirksame Diashows verstärkten das öffentliche Interesse an Tibet und die Präsenz der GSTF. Für die GSTF bedeuteten diese Jahre auch insofern eine Verstärkung, als sich nun Sektionen in verschiedenen Regionen der Schweiz bildeten und somit die Chance für eine stärkere regionale Verankerung und lokal bestimmte Initiativen genutzt werden konnte.

Was konnte die GSTF in diesen Jahren erreichen

Im November 1997 wurden die Asylgesuche einer Gruppe von 18 Tibetern in Liechtenstein abgewiesen. Die GSTF startete eine erfolgreiche Brief- und Medienkampagne gegen diese Entscheide, die wieder aufgehoben wurden. Über viele Jahre hinweg übernahm daraufhin die Arbeitsgruppe «Lamtön» die juristische Beratung von ankommenden tibetischen Flüchtlingen. Darüber hinaus erteilten GSTF-Mitglieder diesen Flüchtlingen ehrenamtlich Deutschunterricht.

Die GSTF lancierte und beteiligte sich an vielen massgebenden Kampagnen, die ich hier nicht einzeln aufführen werde. Auch die Schweiz-Besuche des Dalai Lama in den Jahren 1995, 2001, 2005 und 2013 gaben der GSTF immer wieder die Gelegenheit, sich als Mitorganisatorin einer breiten Öffentlichkeit darzustellen und manchmal auch darüber hinaus. Unbenommen interner Strategie-Überlegungen, die die GSTF in ihren 30 Lebensjahren regelmässig anstellte, haben äussere Anlässe den Wandel stark geprägt.

Der von der GSTF geleistete Beitrag ist nicht nur wegen der erzielten Ergebnisse und des daraus resultierenden Optimismus der Tibeter hinsichtlich der Verteidigung der Menschenrechte in Tibet wichtig, sondern auch, weil NGOs in einem sehr direkten Sinn Werkzeuge sind, die die Menschen in der ganzen Welt nutzen können. Wie viele andere Organisationen werden sie von wenigen Personen geführt und koordiniert. Einen grossen Teil ihrer Stärke gewinnen sie jedoch durch ihre Mitglieder, die ihre Anliegen freiwillig und ehrenamtlich unterstützen. Dadurch erlangen sie für alle, die zur Verbesserung der Lage in Tibet beitragen wollen, grosse Bedeutung. Die GSTF hat massgeblich dazu beigetragen, dass sich sowohl die Schweizer Landesregierung als auch der Souverän stets die Repression in Tibet vor Augen hält und sich entsprechend solidarisch und humanitär einsetzen kann.

Die GSTF ist an vorderster Front im weltweiten Netzwerk von Tibet-Unterstützergruppen in verschiedenen Kampagnen aktiv. Sie ist die grösste Support-Gruppe in der Schweiz und sehr gut vernetzt. Die Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz und Liechtenstein ist sehr glücklich, dass eine NGO wie die GSTF sich so aktiv für die Sache Tibets und für die Tibeterinnen und Tibeter einsetzt.

Meine Erwartungen an die GSTF

Ich bedaure, dass nicht so viele Tibeterinnen und Tibeter Mitglieder der GSTF sind. Auf der anderen Seite würden wir Tibeter es schätzen, wenn mehr GSTF-Mitglieder sich vermehrt politisch an den «Rallies» engagieren würden. Denn momentan «brennt Tibet». Seit Februar 2009 haben sich über 100 Tibeter und Tibeterinnen in Tibet als Akt des politischen Protestes gegen die andauernden politischen Repressionen, kulturelle Assimilation, wirtschaftliche Marginalisierung und Umweltzerstörung angezündet. In diesem Protestakt, der keine Gewalt gegen andere ausübt, sondern Ausdruck tiefster Verzweiflung ist, fordern sie Freiheit in Tibet und die Rückkehr Seiner Heiligkeit des 14. Dalai Lama in seine Heimat. Sie machen mit dem Opfern ihres Lebens die UNO und die internationale Gemeinschaft auf das schwere Leiden des tibetischen Volkes aufmerksam.

Möge die GSTF dazu beitragen, in dieser schwierigen Situation Tibets hier im Westen als Brücke zu dienen, so dass sich noch mehr Nicht-Tibeter für Tibet einsetzen.

Allen, die sich engagiert haben und sich engagieren, möchte ich herzlich danken.

༄༅ སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པ་དབུ་བརྙེས་ནས་ལོ་༢༠་ཧྲིལ་པོ་འཁོར་བ།

མི་གཅིག་ཁོ་ནས་བོད་དོན་ཐོག་གོམ་པ་རེ་གཉིས་སྤོ་ཐུབ་ངེས་ཀྱང་། བོད་དོན་སྐོར་གནས་ཚུལ་ཤེས་རྟོགས་སྤེལ་རྒྱུ་དང་། བོད་མི་ཚོར་དགོས་མཁོ་གང་ཡོད་གསལ་པོ་ཡོང་ཆེད་བོད་མིར་ཤ་ཚ་ཡོད་པའི་སུད་སི་མི་རིགས་དང་། བོད་མི་རྣམས་ཕན་ཚུན་གཤིབ་གཤིབ་བྱས་ནས་སྤྱོད་པ་ལས་མཉམ་རུབ་བྱེད་དགོས་པ་ཤེས་པའི་ཐོག་ནས་༡༩༨༣ཟླ་བ་༣ཚེས༣༠་ཉིན་སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པ་དབུ་འཛུགས་གནང་པ་རེད།

སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པའི་དམིགས་ཡུལ་གཙོ་བོ་རྣམས་འདི་ལྟར་རེད།

- སུད་སི་མང་ཚོགས་ལ་བོད་ཀྱི་གནས་སྟངས་སྐོར་གསལ་བརྗོད་གནང་རྒྱུ།
- བོད་མིའི་འཚེ་མེད་ཞི་བའི་ལམ་ལ་རྒྱབ་སྐྱོར་ཞུ་རྒྱུ།
- བོད་དོན་རྒྱབ་སྐྱོར་ཚོགས་པ་གཞན་རྣམས་དང་མཉམ་རུབ་གནང་རྒྱུ།
- སུད་སིར་བོད་ཀྱི་རིག་གཞུང་མི་ཉམས་རྒྱུན་འཛིན་ཡོང་སླད་ཆ་རྐྱེན་བཟོ་རྒྱུ་བཅས།

ཐོག་མར་ཚོགས་པ་དབུ་འཛུགས་གནང་མཁན་མི་གྲངས་བརྒྱ་ཙམ་ཞིག་བྱུང་ཡོད། ད་ཆ་མི་ལོ་སུམ་ཅུའི་རྗེས་ཚོགས་མི་འབོར་ལྔབ་ཉི་ཤུ་ཕར་ཡོད་པ་དང་། ཚོགས་པའི་ཡིག་ཚང་ནང་ལས་བྱེད་གཏན་འཇགས་ཕྱུག་ལས་གནང་མཁན་ཞིག་ཀྱང་ཡོད་པས། འཛམ་གླིང་གང་སར་གནས་ཡོད་བོད་དོན་རྒྱབ་སྐྱོར་ཚོགས་པ་རྣམས་དང་འབྲེལ་བ་དམ་ཟབ་ངང་ལས་དོན་དུས་པ་ལྟབས་ཆེན་ཐོན་པ་སོགས། ཐོག་མར་གྱི་ཚོགས་མི་རྣམས་པས་ཐུགས་ལ་འཆར་ཨེ་ཡོད་? ཕལ་ཆེར་ཡོད་ཀྱི་མ་རེད། བོད་སྐོར་བརྙན་པར་འདྲ་མིན་བསྟན་གནང་བའི་ཐོག་ནས་མང་ཚོགས་ཀྱིས་བོད་དོན་ལ་དོ་སྣང་ཆེ་རུ་འགྲོ་རྒྱུ་དང་། མཐུན་གྲོགས་རང་ལ་ཡང་ཁྱབ་བསྒྲགས་གང་འཚམས་བྱུང་ཡོད། ཡང་སུད་སིའི་ས་གནས་ཁག་སོ་སོར་ཚོགས་ཆུང་བཙུགས་པའི་ཐོག་ནས་ས་གནས་སོ་སོས་ལས་དོན་སྤེལ་རྒྱུར་ཆགས་ཆུད་པ་བྱུང་ཡོད། ལོ་མང་རིང་མཐུན་གྲོགས་ནས་གྲུབ་འབྲས་གང་མང་སྟོན་གནང་ཐུབ་ཡོད།

དཔེར་ན།༡༩༩༧་ཟླ་བ་༡༡་ནང་ Liechtensteinདུ་བོད་མི་༡༨་སྐྱབས་བཅོལ་དུ་འབྱོར་བ་རྣམས་ལ་སྐྱབས་བཅོལ་ཐོབ་ཐང་མ་རག་པའི་སྐབས། མཐུན་གྲོགས་ནས་གཞུང་ལ་སྙན་ཞུ་ཕུལ་བ་དང་། མི་མང་ལ་དྲིལ་བསྒྲགས་དང་འབོད་བསྐུལ་གནང་ནས་གྲུབ་འབྲས་ཐོན་པ་བྱུང་ཡོད་པ་མ་ཟད། ལམ་སྟོན་ཟེར་བའི་ཚོགས་ཆུང་དེས་མ་བསྐུལ་དང་ལེན་ཐོག་ལོ་མང་རིང་བོད་མི་ཚོར་ཁྲིམས་ལུགས་ཐད་སློབ་སྟོན་དང་། འཇར་མན་སྐད་ཡིག་བསླབས་གནང་འདུག

ཕྱི་ལོ་ ༡༩༩༥ ༢༠༠༡ ༢༠༠༥ ༢༠༡༣ ༧རྒྱལ་བ་ཡིད་བཞིན་ནོར་བུ་སུད་སིར་ཞབས་སོར་འཁོད་སྐབས་མཉམ་རུབ་གོ་སྒྲིག་གནང་བའི་ཐོག་ནས་མི་མང་ཚོར་མ་ཐུན་གྲོགས་ཀྱི་ངོ་བོ་སྟོན་ཐུབ་གནང་ཡོད་པ་དང་།དེ་མིན་ལས་འགུལ་སྣ་ཚོགས་འགྲུབ་གནང་ཡོད་པ་རྣམས་ངས་རེ་རེ་བཞིན་ཞུ་གི་མིན།

མཐུན་གྲོགས་ནས་ཞབས་འདེགས་ཞུས་པའི་གྲུབ་འབྲས་ལ་བརྟེན་ནས་བོད་མི་ཚོར་བོད་ནང་འགྲོ་བ་མིའི་ཐོབ་ཐང་རྩོད་གླེང་བྱ་རྒྱུའི་ཐད་སེམས་ཤུགས་བསྐུལ་བ་ཙམ་མ་ཡིན་པར། གཞུང་འབྲེལ་མ་ཡིན་པའི་ཚོགས་པ་རྣམས་ནི་འཛམ་གླིང་ནང་མི་མང་པོར་ཕན་ཐོགས་ཡོད་པའི་ལག་ཆ་ཞིག་ཀྱང་ཡིན་པར་ངོས་འཛིན་ཞུ་གི་ཡོད། སྤྱིར་བཏང་ཚོགས་པ་ག་འདྲ་ཞིག་ཡིན་རུང་འགོ་འཁྲིད་མཁན་དང་། ཕན་ཚུན་འབྲེལ་བ་བཟོ་མཁན་ནི་མི་འགའ་ཤས་ཤིག་ཡིན་རུང་། ཚོགས་པའི་ནུས་ཤུགས་ནི་དང་ལེན་ཐོག་རྒྱབ་སྐྱོར་བྱེད་མཁན་གྱི་ཚོགས་མི་རྣམས་ཡིན་པས་བོད་ནང་གི་གནས་སྟངས་ཡག་དུ་འགྲོ་ཐབས་ལ་ཚོགས་མི་རྣམས་གལ་གནད་ཆེན་པོ་ཆགས་ཡོད་རེད། མཐུན་ཚོགས་ཀྱིས་སུད་སི་གཞུང་དང་། སྲིད་དོན་པ་རྣམ་པ་ཚོར་བོད་ནང་རྒྱ་མིས་དྲག་གནོན་བྱེད་བཞིན་པའི་གནས་སྟངས་ལ་རྒྱུན་ཆད་མེད་པར་འགྲེལ་བརྗོད་གནང་བའི་མཐུ་ལས། ཁོང་རྣམས་པས་བོད་ཀྱི་བདེ་སྡུག་ལ་གདུང་སེམས་མཉམ་བསྐྱེད་ཐོག་རྒྱབ་སྐྱོར་གནང་རྒྱུར་ཕན་ཐོགས་བྱུང་ཡོད་པར་སྙམ།

སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པ་ནི་སུད་སིའི་ནང་བོད་དོན་རྒྱབ་སྐྱོར་ཚོགས་པ་ཆེ་ཤོས་དེ་ཡིན་པ་དང་
འཛམ་གླིང་ག་སར་འབྲེལ་བ་ཟབ་པོ་ཡོད་པའི་ཐོག་ནས་བོད་དོན་ཐོག་ལས་འགུལ་ལ་རྒྱབ་སྐྱོར་ནླབས་
ཆེན་གནང་གི་ཡོད་པ་རང་ང་ཚོ་སུད་སི་དང་ལིཀ་ཏེན་སིཊ་ཡན་བོད་རིགས་མི་མང་ངོས་ནས་སྙིང་ཐག་པ་
ནས་མངགས་བརྗོད་ཞུ་གི་ཡོད།

སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པར་གསུམ་ནས་རེ་སྐུལ་ཞུ་རྒྱུར།
ཚོགས་པའི་ནང་བོད་མི་རིགས་ཚོགས་མི་མང་པོ་མེད་པར་གསུམ་རང་བློ་ཕམ་ཡོད། མཐུན་གྲོགས་ཀྱི་
ཚོགས་མི་གང་མང་གིས་ཇམ་སྟོན་ཁྲིམ་སྐོར་སོགས་ཀྱི་ལས་འགུལ་ནང་མཉམ་ཞུགས་གནང་རྒྱུ་དེ་གལ་ཆེ
ར་སྣོན། ལྷག་པར་དུ་༢༠༠༩་ལྷ་བ་༣་ནས་ཟུང་དུ་བར་བོད་མི་བརྒྱ་ལས་ལྷག་པས་རང་ལུས་
མེར་སྲེག་བཏང་ཞིང་   རྒྱ་ནག་གཞུང་གིས་བོད་མིའི་ཐོག་འཛིན་པའི་དྲག་གནོན་གྱི་སྲིད་ཇུས་དང་།
བོད་ཀྱི་རིག་གཞུང་རྩ་མེད་བཟོ་བ།   འཁོར་ཡུགས་གཏོར་བཤིག་གཏོང་བཞིན་ཡོད་པར།
ཞན་ལ་འཚེ་བ་མེད་པའི་ཐོག་ནས་ཞི་བའི་ངོ་རྒོལ་དང་། བོད་མིར་རང་དབང་དང་
༸རྒྱལ་བ་རིན་པོ་ཆེ་མཆོག་བོད་དུ་ཕེབས་རྒྱུའི་དགོས་འདོད་ཀྱི་ཧམ་པ་སྟོན་པ་དང་།   འཛམ་གླིང་
རྒྱལ་ཚོགས་དང་མང་ཚོགས་ལ་བོད་ཀྱི་ཛ་དྲག་གནས་སྟངས་འདི་མཚམས་གཙོད་ཡོང་བར་སྣན་བསྐུལ་ཞུ
་བཞིན་ཡོད་པའི་སྐབས་འདིར་ནུབ་ཕྱོགས་སུ་ཟམ་པ་ལྟ་བུ།   བོད་རིགས་མ་ཡིན་པ་ཚོས
བོད་དོན་ལ་རྒྱབ་སྐྱོར་དེ་བས་ཀྱང་གནང་བའི་རེ་བ་ཞུ་གི་ཡོད།
ད་བར་ལས་འགུལ་ཁག་ལ་མཉམ་ཞུགས་གནང་ནས་ང་ཚོར་རོགས་ཕན་གནང་མཁན་རྣམས་ལ་
གསུམ་ནས་སྙིང་ཁོང་རུས་པའི་གཏིང་ནས་ཐུགས་རྗེ་ཆེ་ཞུ་འདོད་འདུག
སུད་སི་དང་ལིཀ་ཏེན་སིཊ་ཡན་བོད་རིགས་མི་མངགི་ཚོགས་གཙོ་དང་།
སུད་བོད་མཐུན་གྲོགས་ཚོགས་པའི་ཆེ་བསྟོད་ཚོགས་གཙོ་གསུམ་གང་གཞོན་ཚང་བློ་བཟང་ནས་ཞུ།།

© Fotos: Manuel Bauer

S.H. der Dalai Lama mit Nationalratspräsidentin Maya Graf in der Eingangshalle des Bundeshauses

«Die Schweiz als Land, das Menschenrechte und Demokratie hoch hält, steht Tibet gegenüber in einer besonderen Verantwortung.»

Die diesjährige Nationalratspräsidentin Maya Graf ist eine langjährige und sehr engagierte Tibet-Unterstützerin. tibetfocus dankt ihr, dass sie trotz voller Agenda anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der GSTF einem schriftlichen Interview zusagte.

Die Fragen an Nationalratspräsidentin Maya Graf stellte Chompel Balok.

tibetfocus: Die GSTF feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Gibt es aus Ihrer Sicht Anlass diesen Tag zu feiern angesichts der zunehmend schwierigen Lage in Tibet?
Maya Graf: Es ist einen Anlass um Danke zu sagen: Die GSTF leistet eine sehr wichtige Arbeit für Tibet und für die Tibetergemeinschaft in der Schweiz. Gerade in schwierigen Zeiten muss sie Aufklärungsarbeit leisten und mit Ausdauer auf die Missachtung der tibetischen Rechte durch China hinweisen. Dabei ist sie eine zuverlässige Ansprechpartnerin auch für unsere Parlamentariergruppe.

tf: Als Mitglied der Parlamentarischen Gruppe Tibet setzen Sie sich seit Jahren für die Anliegen der Tibeterinnen und Tibeter in der Schweiz sowie im Ausland ein. Was ist Ihre Motivation für dieses Engagement? Was hat Sie dazu bewogen?
MG: In der Schweiz lebt seit über 50 Jahren eine der grössten tibetischen Gemeinschaften ausserhalb Asiens. Viele Tibeterinnen und Tibeter sind Bürgerinnen und Bürger unseres Landes geworden. Wir haben damit eine besondere Verantwortung. Ebenso als Land, das Menschenrechte und Demokratie hoch hält. Ich durfte Tibet in jungen Jahren selbst bereisen und war von Landschaft und Menschen tief beeindruckt.

tf: Inwiefern spielt die Tatsache eine Rolle, dass der Kanton Basel-Landschaft fast «traditionell» – Ihre Vorgängerin im Alt-Nationalrätin Dr.med. Ruth Gonseth hat sich bereits für Tibet eingesetzt und war danach auch GSTF-Präsidentin – die tibetische Sache unterstützt? Dies obwohl in BL keine grosse Tibetergemeinschaft ansässig ist.
MG: Der Kanton spielt keine Rolle, sondern das Engagement meiner Vorgängerin, Alt-Nationalrätin Ruth Gonseth. Sie hat mir nicht nur ihren Sitz im Nationalrat, sondern eben auch ihr Engagement in der Parlamentarischen Gruppe Tibet «vererbt». Für beides bin ich ihr sehr dankbar.

tf: Als erste grüne Nationalratspräsidentin sind Sie in diesem Jahr die höchste Schweizerin und haben in dieser Funktion auch den Dalai Lama empfangen. Glauben Sie, dass solche symbolischen und gewiss wichtigen Gesten überhaupt eine Veränderung für Tibet bringen können?
MG: S.H. den Dalai Lama im Bundeshaus zu empfangen, war für mich persönlich die eindrücklichste Begegnung in diesem Jahr. Es war auch ein sehr wichtiges Zeichen für die Tibeterinnen und Tibeter in unserem Land wie auch für die Schweiz. Das Schicksal des tibetischen Volkes darf nicht in Vergessenheit geraten.

tf: Inwiefern können wir als Schweizerinnen und Schweizer bzw. Sie als Schweizer Parlamentarierinnen und Parlamentarier überhaupt etwas bewegen für Tibet?
MG: Indem wir wie so viele andere nicht aufgeben und dranbleiben. Es gibt viele Themen wie Menschenrechte, politische Freiheiten, Arbeitsrechte, Umweltfragen bei denen ein Bezug zu Tibet geschaffen werden kann. Wir müssen den Mut behalten, für Gerechtigkeit, Bürgerrechte und Freiheit einzustehen. Diese dürfen nicht rein wirtschaftlichen Interessen untergeordnet werden.

tf: Mit der politischen Frage Tibets ist ja längst nicht mehr nur die Lage der Menschenrechte in Tibet angesprochen, sondern in alarmierendem Masse auch die ökologischen Veränderungen auf dem Dach der Welt und deren weitreichenden Auswirkungen für Millionen von Menschen. Inwiefern wird und kann dieses Thema in die internationalen Beziehungen der Schweiz – zum Beispiel in der Klimapolitik oder in der Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz in Asien – eingebracht werden?
MG: Umweltfragen müssen auf allen Ebenen vermehrt eingebracht werden: Sie sind extrem wichtig. Die Auswirkungen der Ausbeutung natürlicher Ressourcen in Tibet wird ganz Asien betreffen und schliesslich auch unser Klima. Die Schweiz sollte dieses Thema in internationalen Gremien vermehrt einbringen. Ich weiss, dass unser Aussenminister diesem Anliegen positiv gegenübersteht.

tf: Mit den gescheiterten Gesprächen zwischen den Repräsentanten des Dalai Lama und der chinesischen Regierung ist eine Neuorientierung auf tibetischer Seite möglich. Angesichts der Schwierigkeit, die grossen politischen Fragen zu lösen, wäre eine Möglichkeit sich dafür einzusetzen, das Leben der Tibeter in Tibet konkret zu verbessern. Wie beurteilen Sie einen solchen Ansatz?
MG: Diese Frage ist schwierig zu beantworten und Aktivitäten in dieser Richtung müssten auch von der tibetischen Bevölkerung erwünscht sein. Konkrete Projekte für die tibetische Bevölkerung im Erziehungsbereich, in der Berglandwirtschaft, für eine nachhaltige Rohstoffgewinnung und Energiegewinnung wären ein Weg. Hier könnte die Schweiz sicher ihr Fachwissen zur Verfügung stellen. Wichtig scheint mir, dass die tibetische Gemeinschaft noch stärker mit anderen Minderheiten und Bürgerrechtsbewegungen zusammenarbeitet und gemeinsame Strategien erarbeitet werden.

tf: Was wünschen Sie der GSTF für die kommenden Jahrzehnte?
MG: Dass durch ihr Engagement in der Schweiz ein Beitrag zu einem besseren und freien Leben in Tibet geleistet werden kann.

Maya Graf, Nationalratspräsidentin, Ende Oktober 2013

Eine Freundschaft, die Brücken baute

Tseten Samdup Chhoekyapa vertritt seit April 2008 die tibetische Zentralverwaltung im Genfer Tibet Office. Anlässlich der Jubiläumsfeier der GSTF sprach er mit tibetfocus über die Rolle, welche die Gesellschaft Schweizerisch-Tibetsiche Freundschaft in der Vergangenheit gespielt hat und was möglicherweise in den nächsten Jahren auf die Organisation zukommen könnte.

Mit Tseten Samdup Chhoekyapa sprach Noémie Burger

tibetfocus: Sind Sie als Repräsentant des Tibet Office in Genf in gemeinsame Projekte mit der GSTF involviert?
Tseten Samdup Chhoekyapa: Es bestehen keine gemeinsam geführten Kampagnen, da es sich bei der GSTF um eine Nichtregierungsorganisation handelt, während wir die tibetische Zentralverwaltung (CTA) in der Schweiz vertreten. Allerdings verfolgen wir die gleichen Bestrebungen und Ziele, wenn es beispielsweise darum geht, die Parlamentarier und die Schweizer Öffentlichkeit über die aktuelle Situation in Tibet zu informieren. Von Seiten des Tibet Office wird die von der GSTF geleistete Arbeit sehr geschätzt und wir befinden uns in regem Austausch mit der Organisation. In regelmässigen Treffen mit dem Vorstand können wir auch Wünsche und Anregungen für zukünftige Kampagnen und Projekte der Organisation anbringen. Unsere Beziehungen zur GSTF reichen bis in ihre Gründungszeit zurück und in den letzten fünfeinhalb Jahren, in welchen ich hier in Genf amtierte, bestanden stets ein offener Dialog und eine sehr gute Kooperation.

tf: Welche Bedeutung haben ihrer Meinung nach Organisationen wie die GSTF für die Gemeinschaft der Exiltibeter?
TSC: Die Arbeit der GSTF ist für die Tibeter sehr wertvoll, insbesondere im Hinblick auf die Tatsache, dass es sich hier um eine Gesellschaft handelt, die ebenso aus Tibetern wie auch aus Schweizern besteht und aus deren Freundschaft entstanden ist, wie es der Name verrät. Diese Freundschaft hat dabei geholfen,

Brücken zu bauen. Das Wirken der Organisation wird vom gemeinsamen Wunsch angetrieben, dem tibetischen Volk zu helfen. Die grossartige Arbeit, welche die Mitglieder auf freiwilliger Basis leistet, wird von uns Tibetern sehr geschätzt. Die GSTF spielte und spielt, neben der Tibeter Gemeinschaft Schweiz & Liechtenstein, dem Verein Tibeter Jugend in Europa (VTJE) sowie der Tibetischen Frauenorganisation Schweiz noch immer eine sehr zentrale Rolle, ein breite Öffentlichkeit auf die Situation in Tibet aufmerksam zu machen und die Unterstützung von Politikern und Geschäftsleuten für unsere Sache zu gewinnen.

Die Projekte, welche die GSTF in der Schweiz aber auch im Ausland unterstützt, sind von globaler Bedeutung, weil damit gesetzte Zeichen Tibeter weltweit erreichen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Freilassung des politischen Gefangenen Takna Jigme Sangpo, für den sich die Organisation seit über zehn Jahren stark gemacht hat. Dieser wurde 2002 aus medizinischen Gründen in die Freiheit entlassen und konnte über die USA in die Schweiz einreisen, wo er heute von der GSTF finanziell unterstützt wird. Dies zeigt, dass die GSTF auch auf einem sehr individuellen Level tätig ist.

SILBER // SCHMUCK
WIEDERGEBURT // BESTELLEN SIE IM E-SHOP UNSERER NEU GESTALTETEN WEBSITE WWW.PEMA-OF-TIBET.CH

PEMA-OF-TIBET CH

Bodenacherweg 14 // CH-5235 Rüfenach // T 056 290 23 90 // F 056 290 23 91
pematibet@bluewin.ch // **pema-of-tibet.ch**
Laden, Showroom // Seidenstrasse 14 // 5200 Brugg

tf: Was sind Ihrer Meinung nach die grössten Erfolge seit dem dreissigjährigen Bestehen der Organisation?
TSC: Die wohl grösste Leistung ist die Gründung der Organisation selbst und die Tatsache, dass sie in den letzten dreissig Jahren stetig gewachsen ist. Die Mitglieder der verschiedenen Sektionen leistet in allen Teilen der Schweiz eine grossartige Arbeit bei der Verbreitung der tibetischen Botschaft. Anlässlich des Besuchs Seiner Heiligkeit 2010 übernahm die GSTF die Verantwortung und Organisation der Solidaritätskundgebung auf dem Zürcher Münsterplatz. Und auch in jüngerer Vergangenheit schloss sich die GSTF mit dem VTJE sowie tibetischen Gemeinschaften und Unterstützungsgruppen aus ganz Europa zusammen, um die internationale Kundgebung in Wien im Mai 2012 durchzuführen. Als sich Seine Heiligkeit der Dalai Lama an die mehrere tausend Anwesenden auf dem Heldenplatz richtete, wurde seine bewegende Rede in Tibetisch von Voice of America live aufgezeichnet und über das Internet weltweit übertragen, sodass selbst die Menschen in Tibet seine Botschaft empfangen konnten. Dies sind nur einige der bedeutenden Erfolge der GSTF.

tf: Welche Hauptaufgaben sehen Sie in Zukunft auf die GSTF zukommen?
TSC: Die zentrale Aufgabe wird sein, die Organisation weiterhin zu stärken und auszubauen. Meiner Meinung nach ist es bedeutend, dass man die Entstehungsgründe und anfänglichen Ziele nicht aus den Augen verliert. Es ist wichtig, sich von Zeit zu Zeit der damaligen Projekte und Bestrebungen zu entsinnen und diesen nachzugehen.
Die GSTF sollte da weiter machen, wo sie bereits grosse Arbeit leistet, sprich in der Bildung neuer Sektionen, im Pflegen von Kontakten zu Politikern, im Schärfen des öffentlichem Bewusstseins für die Sache Tibets und in der Ausübung von Druck auf die Schweizer Regierung, damit bei Verhandlungen mit China die Menschenrechte nicht ausser Acht gelassen werden.

tf: Ein wichtiges Ziel der GSTF ist es ja, die Menschenrechtsverletzungen in Tibet publik zu machen und die Bevölkerung hier im Westen dafür zu sensibilisieren. Wie erfolgreich sind diese Bestrebungen Ihrer Einschätzung nach?
TSC: In den 60er Jahren erlaubte die Schweizer Regierung tausend Flüchtlingen die Einreise ins Land. Aktuell leben über 5000 Tibeter in der Schweiz – eine hohe Anzahl für ein so kleines Land. Die damaligen Flüchtlinge und ihre Nachkommen haben sich sehr gut in die Schweizer Gesellschaft eingegliedert und konnten aber ihre Traditionen aufrechterhalten. Durch die gute Integration und die weiterhin bestehende Freundschaft zwischen den beiden Völkern ist in der Schweiz auch das Bewusstsein für die Lage der Tibeter sehr gross.

Besonders in letzter Zeit kam es zu einer starken Zunahme an Flüchtlingen. Viele unter ihnen kommen direkt aus Tibet und stehen daher in engem Kontakt mit Menschen in allen Regionen des Landes, dadurch können sie von unmittelbaren Quellen von den Ereignissen und Selbstverbrennungen in ihrer Heimat berichten. Durch diesen direkten Kontakt werden der Informationsgrad und damit auch das Bewusstsein der Bevölkerung hierzulande verstärkt. Momentan organisieren die Tibetgruppen einen Solidaritätsmarsch quer durch die Schweiz, um die Bevölkerung auf die aktuelle Lage in Tibet und die Menschenrechtsverletzungen der chinesischen Regierung aufmerksam zu machen.

tf: Es kam in jüngster Zeit aber auch zu etwas kritischerer Berichterstattung, als Marcel Gyr für die NZZ einen Bericht über die sogenannten «Aeschimann-Kinder» verfasste. Möchten Sie zum Artikel Stellung nehmen?
TSC: Die Webseite tibetfocus.com der GSTF hat das Thema eigentlich schon zur Genüge abgedeckt. Einige der Betroffenen haben in offenen Briefen Stellung genommen, ihre Bedenken zum Ausdruck gebracht und auf einige der Missverständnisse im Artikel hingewiesen. Daher kann ich von meiner Seite dem auch nichts Neues hinzufügen. Ich denke aber, man muss sich der Umstände bewusst sein, die damals in den indischen Waisenhäusern herrschten. Abertausende von Tibetern waren aus ihrer Heimat geflohen, viele hatten Angehörige zurückgelassen oder verloren. Ein Grossteil der Tibeter war in Indien im Strassenbau tätig und deshalb nicht in der Lage, die Kinder bei sich zu behalten und gab sie in die Obhut der tibetischen Waisenhäuser. Diese waren überfüllt und der grossen Anzahl an Kindern nicht gewachsen. Die meisten der Kinder litten an Durchfall, Fieber oder Malaria, und es fehlte die Infrastruktur um ihnen zu helfen.

Als man die Kinder in die Schweiz zur Pflege gab, geschah dies in der Gesinnung, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Vielleicht hätten einige von ihnen gar nicht überlebt. Die damals drängendste Frage war, wie man diese mangelernährten, kranken Kinder am Leben halten konnte und die Entscheidungen von damals geschahen in bester Absicht. Es ist daher heute obsolet darüber zu diskutieren, ob sie richtig oder falsch waren. Ausserdem hat Seine Heiligkeit 2005 die Kinder von damals empfangen und ihnen die Unstände erklärt, unter denen man damals gehandelt hatte. Einige von ihnen hatten zwar mit Problemen zu kämpfen aber der Grossteil hat sich sehr gut entwickelt und spielt heute eine wichtige Rolle in der tibetischen Gemeinschaft.

tf: Eine der bereits erwähnten wichtigen Aufgaben der GSTF ist die Zusammenarbeit mit der Parlamentarischen Gruppe Tibet. Was können Ihrer Meinung nach die Schweizer Politiker für die Sache Tibets tun?
TSC: Wir können uns sehr glücklich schätzen, dass eine solche Arbeitsgruppe, deren Mitgliederzahl beachtlich ist, im Schweizer Parlament besteht. Die Parlamentarische Gruppe Tibet setzt sich – ähnlich wie auch die GSTF – aus sehr unterschiedlichen Menschen mit verschiedenen Hintergründen zusammen, die alle durch den gemeinsamen Wunsch verbunden sind, sich für die Menschenrechte in Tibet einzusetzen. Besonders ist zudem, dass bereits zum zweiten Mal die amtierende Nationalratspräsidentin zu den Mitgliedern zählt. Dies bedeutet, dass die Parlamentarische Gruppe Tibet eine Schlüsselrolle in der Schweizer Legislative spielt, was sich auch daran zeigte, dass Seine Heiligkeit bei seinem Besuch in diesem Frühjahr von der höchsten Schweizerin, Nationalratspräsidentin Maya Graf, offiziell empfangen und ins Bundeshaus zu einem Treffen mit den Abgeordneten eingeladen wurde. Die Gruppe leistet eine sehr wertvolle Arbeit, indem sie stets Druck auf die Schweizer Regierung ausübt und den Bund an die Anliegen Tibets erinnert.

tf: Haben Sie eine persönliche Nachricht, die sie anlässlich des Jubiläums an die GSTF richten möchten?
TSC: Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Mitgliedern bedanken, die seit dreissig Jahren den friedlichen Protest der Tibeter am Leben erhalten. Die Hingabe, mit welcher diese Unterstützung geleistet wird, ist überwältigend. Die Tatsache, dass so viel auf freiwilliger Arbeit und Eigeninitiative beruht, macht die Organisation stärker und gar einzigartig. Die GSTF verfügt über eine hervorragende Website und ein tolles Magazin, was bezeugt, dass dahinter eine pulsierende, kreative Organisation aus engagierten Menschen steckt.

Mit Farbe lebt's sich tibetischer: tibetfocus wirkt gegen Grauschleier!

kulturpreis

Tenzin Kunchok Lueyar

Alter: 19 Jahre
Herkunft: Tibet
Thema: Das Leiden von Tibet in meinen Selbstporträts zu manifestieren.
Titel: Selbstporträts im Stile von Frida Kahlo

Ich habe Selbstporträts von der Künstlerin Frida Kahlo analysiert, damit ich ihren Stil verinnerlichen konnte, um diesen auf meine Selbstporträts übertragen zu können. Man nannte sie auch «die Malerin des Schmerzes». Das passt zur Geschichte Tibets, welche mit viel Schmerz und Leid verbunden ist.

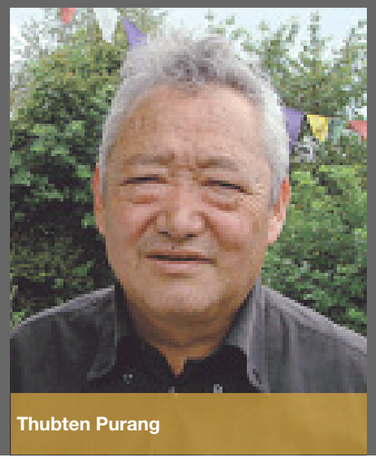
Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Mein Ziel war es, das Leiden der Tibeter, besonders auch im Zusammenhang mit den Selbstverbrennungen, auf eine künstlerische Art zu vermitteln. Die Selbstporträts sollen die Betrachter zum Denken anregen, damit sie sich vermehrt mit Tibet auseinandersetzen.

Nechung Engeler - Zingshuk

Alter: 57 Jahre
Herkunft: Tibeterin
Thema und Titel: Nechung's kulinarische Reise durch Tibet (Kochbuch 2009)

Zubereitung tibetischer traditioneller Speisen auf einfache und unkomplizierte Art erklärt. Besonderes Augenmerk habe ich darauf gelegt, dass die Zutaten in der Schweiz erhältlich sind.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Es ist mir ein Anliegen, dass die reiche tibetische Kultur und mit ihr auch die traditionelle Küche nicht verloren gehen. Zudem soll Tibet immer wieder neu ins Bewusstsein auch der Menschen in den Gastländern gerückt werden – mit allen Mitteln und so auch mit diesem Kochbuch – damit die Welt uns nicht vergisst.

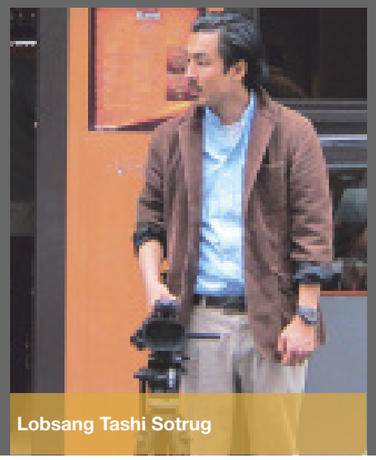


Thubten Purang

Alter: 61 Jahre
Herkunft: Tibet / Schweiz
Thema: Künstlerische Auseinandersetzung mit der tibetischen Druckschrift
Titel: Tibetische Schrift – Transformation – Kunst

Tibetische Druckschrift in einer neuen Bildsprache künstlerisch darstellen. Die entstandenen Bilder beinhalten Gedichte, Gebete und Sprichwörter, die auf Grund des von mir entwickelten Farbschlüssels exakt lesbar werden. Spannend ist, wie mit beliebigen Texten immer neue Farbkompositionen entstehen.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Die tibetische Sprache und Schrift lebendig zu erhalten. Durch die neue Form- und Farbgebung in meinen Bildern möchte ich den Tibetern auf eine anregende Art und Weise den Zugang zu einem wichtigen Teil ihres Kulturgutes ermöglichen.



Lobsang Tashi Sotrug

Alter: 29 Jahre
Herkunft: Schweiz
Thema: Identitätsfindung
Titel: Tigernase

Bei der dokumentarischen Filmarbeit über den Freiheitskämpfer Takna Jigme Sangpo entsteht eine besondere Beziehung zwischen Autor und Protagonist, einen tibetischen Dialog zwischen Jung und Alt. Der Film entstand an der Zürcher Hochschule der Künste im Rahmen des Masterstudiums in Regie Dokfilm.

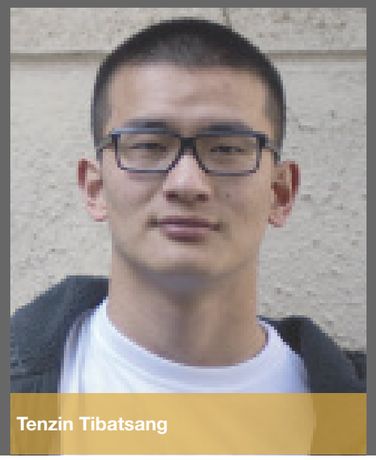
Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Das Werk ist eine Geschichtsaufarbeitung und insbesondere eine Auseinandersetzung mit der tibetischen Identität im Westen. Das Video als Medium ist im Zeitalter von Smartphones eine Selbstverständlichkeit und birgt grosses Potenzial zur Visualisierung der kulturellen Identität

Sonam Khangsar

Alter: 13 Jahre
Herkunft: Tibet
Thema und Titel: Self-immolation in Tibet

Meine Bleistift-Zeichnung ist in Querformat A3 und zeigt auf jeder Seite eine Frau und einen Mann, die beten. In der Mitte sieht man einen Mann, der sich selbst ins Feuer gesetzt hat. Und unterhalb des Mannes sieht man die Zahl 122, was die Anzahl der toten Tibeter anzeigt, die seit 2009 Selbstmord für Tibet begangen haben.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Sie soll allen Menschen auf der Welt zeigen, dass viele Tibeter sich für ihr Land aufgeopfert haben und die Zahl der Opfer ständig steigt. Sie soll zum Nachdenken anregen und dazu bewegen, gegen die chinesische Regierung zu agieren, damit unser heiliges Land wieder frei wird.

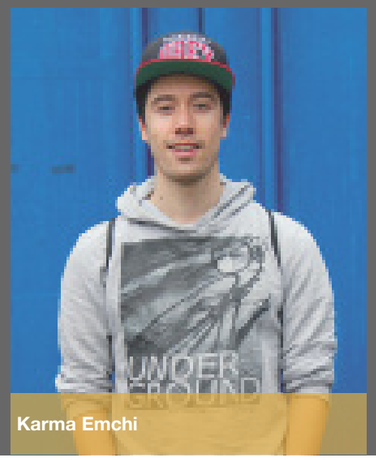


Tenzin Tibatsang

Alter: 23 Jahre
Herkunft: Tibet
Thema: Social Media Austausch
Titel: DREWA

Eine Plattform ähnlich wie bei Facebook, auf der man sich vorstellen kann. Verschiedene Diskussionsforen mit Themen (z. B. die Unabhängigkeit Tibets oder den «Mittleren Weg») besuchen und sich beteiligen sowie persönliche Nachrichten senden oder miteinander chatten.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Eine Plattform, auf der junge Tibeter aus der ganzen Welt Ideen und Meinungen miteinander teilen können, wo man sich zu den verschiedenen Themen äussern, mehr über Tibet erfahren und neue Freundschaften schliessen kann.

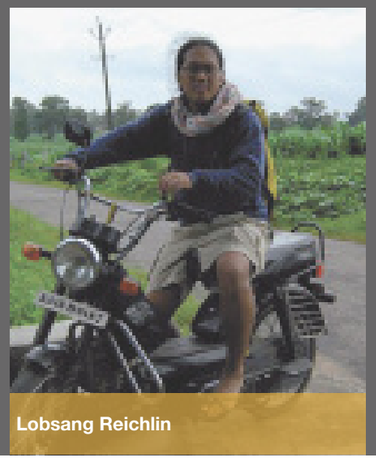


Karma Emchi

Alter: 26 Jahre
Herkunft: Schweiz
Thema und Titel: Das tibetische Alphabet (Interpretation durch moderne tibetische Rapmusik)

In diesem Musikvideo wird das ganze tibetische Alphabet mit moderner tibetischer Rapmusik vorgestellt.

Gedreht wurde es in St. Gallen mit Schülern der «Integra», welche den neu in der Schweiz angekommenen Tibetern einen Deutschkurs anbietet.

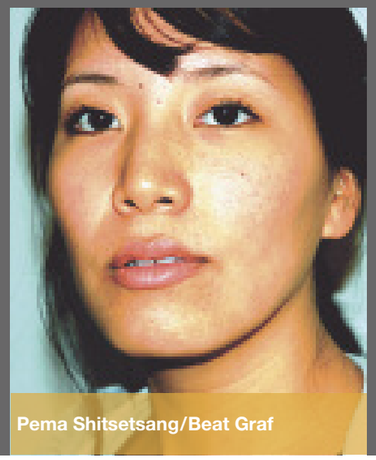


Lobsang Reichlin

Alter: 23 Jahre
Herkunft: Schweiz
Thema und Titel: Das tibetische Alphabet (Interpretation durch moderne tibetische Rapmusik)

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Das Video soll junge Tibeter motivieren, die tibetische Sprache und Schrift zu lernen.

Durch die Musik soll es ihnen ermöglicht werden, einen anderen Zugang zur tibetischen Sprache zu finden.



Pema Shitsetsang/Beat Graf

Alter: 32 Jahre/31 Jahre
Herkunft: Tibet, geboren in der Schweiz/Schweizer
Thema: Kurzfilm
Titel: Behind the fire

Tenzin lebt mit ihrer Mutter in der Schweiz. Ihr Vater hat sich 2012 aus Protest gegen die chinesische Herrschaft in Tibet selbstverbrannt. Wir befinden uns im Jahr 2035 und Tenzin wird in einem Interview zur Handlung ihres Vaters und ihrem Empfinden befragt.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Während die Selbstverbrennungsaktivisten in den Medien grosse Aufmerksamkeit erhalten, schenkt man den Hinterbliebenen kaum Beachtung.

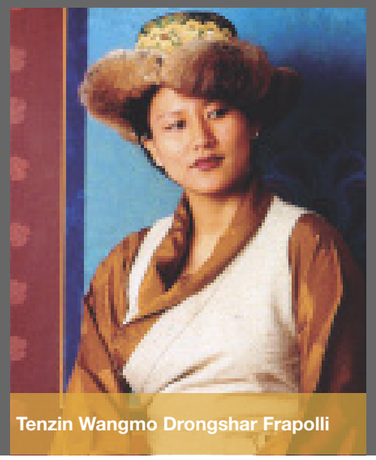
tibetfocus.com

Puntsok Tsering Duechung

Alter: 36 Jahre
Herkunft: Tibet, Deutschland
Thema: Promotion und Erhalten
Titel: Tibetische Kalligraphie

In meinem Beitrag geht es um tibetische Kalligraphie. Meinen besonderen, freien, künstlerischen Kalligraphie-Stil stelle ich weltweit aus, gebe Einführungen, kalligraphiere bei verschiedenen Events etc.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Durch die Kalligraphie Menschen erreichen, die sich für Tibet und seine Kultur/Kunst interessieren und somit die Schönheit und Wichtigkeit der Sprache und Schrift Tibets kennen lernen. Gleichzeitig dient sie dazu, diese Kultur zu erhalten und zu fördern.

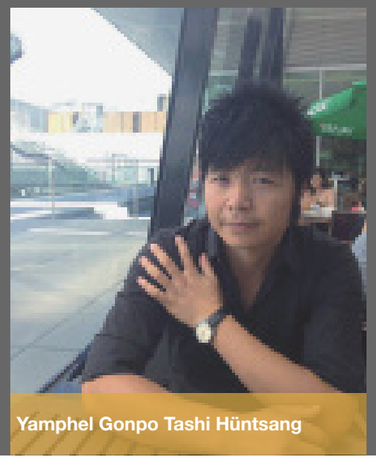


Tenzin Wangmo Drongshar Frapolli

Alter: 51 Jahre
Herkunft: Tibet, Lhasa
Thema und Titel: Märchenerzählerin der «Ro-Dung» Tradition und Autorin des Märchenbuchs «Les contes tibétains du karma – Le prince et les histoires du cadavre.»

In meinem Buch habe ich tibetische Geschichten der «Ro-Dung» Tradition aufgeschrieben.Die Rahmengeschichte handelt vom Prinz Detchö Sangpo und seiner Besessenheit, Zauberei zu erlernen. Durch die Begegnung mit einem Weisen, will er fortan für das Wohl der Menschheit wirken.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Mit diesem Engagement will ich zur tibetischen Kulturerhaltung beitragen, dem westlichen Publikum ermöglichen, einen wichtigen Aspekt der tibetischen Kultur kennen zu lernen und nicht zuletzt für zwei Kinderdörfer in Kham und Amdo Geld sammeln (www.tadra.ch oder www.tadra.de).

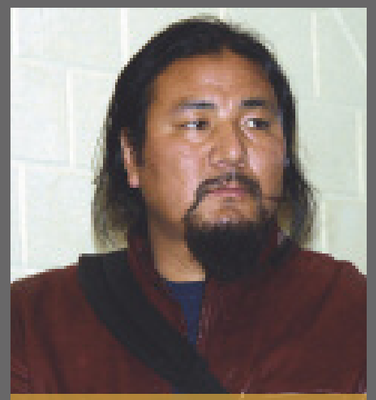


Yamphel Gonpo Tashi Hüntsang

Alter: 31 Jahre
Herkunft: Amdo
Thema und Titel: Thuship naga sum – Dreierlei aus einem Teig

Herstellung von 3 Gerichten aus einem Teig: Lameinnudeln, Thenthuk fry und Katso.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Kennen lernen und bewahren der Esskultur aus Amdo.



Lhugyal Longchangtsang

Alter: 35 Jahre
Herkunft: Qinhai, Tibet. (Zurzeit in Zurich)
Thema und Titel: Die tibetische Architektur und deren Kunst

Die Arbeit behandelt die tibetische Baukunst, sowie deren Geschichte und historische Bedeutung.
Sie bietet einen Einblick in die einzigartige Bauweise der tibetischen Architektur und geht der Frage nach, wie sie in der heutigen Zeit erhalten werden kann.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Ziel ist die Erhaltung des einzigartigen Baustil Tibets im 21. Jahrhundert.
In der Arbeit soll Architekturtheorie schriftlich wiedergegeben werden.
Dazu wird Forschungsmaterial gesammelt, das sich ebenfalls diesem Thema widmet.

Tenzin Dawa

Alter: 21 Jahre
Herkunft: Tibeter aus Indien, wohnhaft in Holland
Thema und Titel: Lied: Mikchu (Tränen)

Mikchu ist ein Lied, das die aktuelle Situation der Tibeterinnen und Tibeter in Tibet und im Exil beschreibt. Es geht darin nicht nur um die Geschichte unserer Identität sondern auch um die Ermutigung der Tibeterjugend, sich mehr mit unserer Kultur zu befassen und darauf zu konzentrieren.

Zielsetzung für Tibet, was soll die Arbeit für Tibet bewirken?
Inspiration durch meine Musik, die tibetische Sprache zu lernen und zu verbessern. Die Tibeter in Tibet durch meine Musik aufmuntern und ihre Hoffnung stärken auf Freiheit und das Gemeinschaftsgefühl.

Tänzer

11 Jahre MARGEY Tenzin Gelek
12 Jahre KARTSO Kedup
13 Jahre TAKSHAM Namkha
14 Jahre LIRGYATSANG Samkar
14 Jahre ZAMLHA Ugen
15 Jahre TAKSHAM Yidam
Herkunft: Tibet, alle in der Schweiz geboren
Thema und Titel: Tashi Shölpa

Dieser Tanz symbolisiert Glück, Freude, Gesundheit und langes Leben.
Gemäss Legende wurde dieser Tanz erstmals an der Inthronisierungszeremonie des 5. Dalai Lama aufgeführt. Seither wird dieser zur Eröffnung von Festanlässen vorgetragen.
Die weisse Maske mit dem Bart verkörpert den heiligen Thangtong Gyalpo, der ein sehr berühmter Gelehrter und Arzt in Tibet war. Unter anderem hat er gemäss Legende 108 eiserne Brücken in Tibet gebaut. Man sagt, dass er ein sehr hohes Alter von ca. 130 Jahren erreicht hat.

Eröffnungsansprache durch Alison Reynolds von Tibet Network und GSTF-Präsident Migmar Raith.

The 5th European Regional Meeting of Tibet Support Groups, 27. bis 29. September in Basel, Switzerland

Migmar Wangdu Christoph Raith, Präsident GSTF

Mehr als 70 Teilnehmer, welche über 32 Tibet Support Groups aus 17 Ländern Europas vertraten, nahmen an der dreitägigen Konferenz, die alle 2 Jahre in einem europäischen Land stattfindet, im Hotel Bildungszentrum 21 in Basel teil. Am TSG Treffen in Nizza 2011 hat sich die GSTF bereit erklärt, in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des International Tibet Network ITN diese Konferenz zum ersten Mal in der Schweiz durchzuführen. Im 30. Jubiläumsjahr der GSTF war dies auch eine gute Gelegenheit, unseren Verein anderen TSGs Europas näher zu bringen.

Es waren drei produktive Tage mit Workshops und Weiterbildung (Trainings), mit interessanten Diskussionen sowie mit Kennenlernen und Networking unter langjährigen und neuen Supporters des ITN.

Am Samstagabend fand eine trinationale Tibet-Solidaritätskundgebung im Stadtzentrum auf dem Barfüsserplatz statt, welche auf Initiative der TSGs aus Basel, Freiburg i.Br. und Colmar organisiert wurde. Alle Delegierten der Konferenz sowie tibetische Mönche des Tibet Institut Rikon, Tibeter der Tibeter Gemeinschaft Basel, Tibetfreunde und Passanten nahmen daran teil.

Der gesellige Teil der Tagung fand bei zwei Abendessen statt, welche von der GSTF Sektion NWCH und von der Tibeter Gemeinschaft gekocht wurden. An dieser Stelle sei der Sektion NWCH gedankt, dass sie am Freitagabend alle Delegierten zum Spaghetti-Essen und Dessert-Buffet mit selbstgebackenen Kuchen eingeladen hat. Auch ein Dank an die Tibeter Gemeinschaft Basel, die am Samstagabend ein Buffet mit vielseitigem tibetischen und indischen Essen für über hundert Personen gekocht hat.

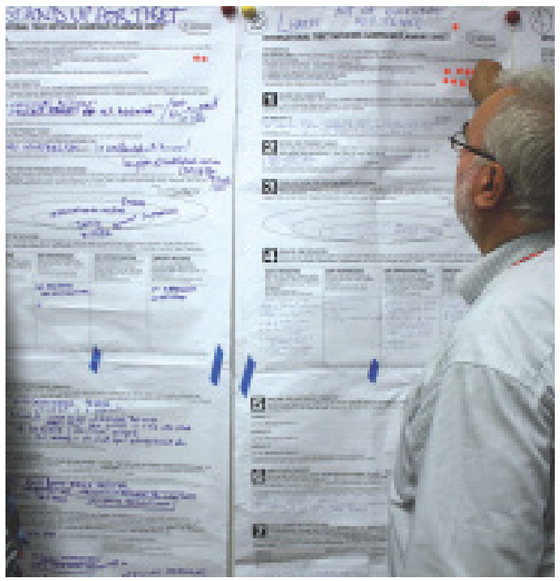
Die GSTF als Hauptorganisator vor Ort hat via Präsident und Mitglieder der Sektion NWCH für ein Dutzend Delegierte aus Osteuropa und kleineren TSGs, welche finanziell nicht stark sind, Privatunterkünfte gratis zur Verfügung gestellt.

1. Hauptthemen der Konferenz
Nach der Begrüssung durch die Organisatoren Alison Reynolds, Director ITN, und Migmar Raith, Präsident GSTF, hat Herr Kelsang Gyaltsen, Special Represenative of HHDL for Europe, die Konferenz mit einer Rede zur Entstehung und zur wichtigen Bedeutung und Rolle der TSGs für die weltweite Tibet Bewegung eröffnet.

Danach folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema «Strategie des gewaltfreien Widerstandes mit dem tibetischen Flüchtling Gyaljng Tsultrim (Jamyang), Schweiz, und Steve Crawshaw, London, welcher sein Buch «Small Acts of Resistence» vorstellte. Dieses Buch

Gruppenfoto der Konferenzteilnehmer

Konferenz am 2. Tag



Wahl der wichtigsten Kampagnen

ist für TSGs eine Art Handbuch mit praktischen Anleitungen für Grassroot-Aktionen.

Der chinesische Tibetfreund Dr. Yang Jianli, Direktor Initiatives China Washington, informierte und analysierte über das erste Amtsjahr der neuen Regierung der Volksrepublik China.

Kate Saunders, International Campaign for Tibet, London, präsentierte die aktuelle Situation in Tibet an den Themen Zwangsansiedlung der Nomaden und Entwicklung des Tourismus mit neuesten Fotos aus dem Sommer 2013.

2. Weiterbildung
Es fanden folgende drei Workshops zum Thema Medientraining statt: 1. Wie erreicht man Präsenz in den Medien? 2. Wie läuft ein erfolgreiches Interview ab (Techniken)? 3. Entwicklung einer Medien-Strategie.

Zum Thema «Digital Fundrising» gab Glyn Thomas, World Development Movement London, ein interessantes Training, wie man eine erfolgreiche E-Mail-Liste aufbaut und betreut. Dabei referierte er auch über Benutzung der sozialen Medien (facebook, twitter).

In Rollenspiel-Sequenzen von 1 Minute, wurde geübt wie Tibet Supporter Politiker Ansprechen und für Tibet Lobbyieren müssen.

3. Auswahl von Kampagnen
Folgende Kampagnen wurden als Auswahl von globalen Kampagnen vorgestellt und diskutiert:

a) Nomaden Kampagne. Diese Arbeitsgruppe entwickelte eine umfassende Strategie, um die chinesische Politik der Zwangsansiedlung der 2.5 Millionen Nomaden in Tibet zu beeinflussen.
b) Verstärkung des tibetischen Widerstandes in Tibet und im Exil. Diese Kampagne hat die Förderung und Pflege der tibetischen Kultur und Lhakar als Teil des Widerstandes zum Ziel.
c) Der Verein Tibeter Jugend in Europa hat seine Kampagne «Put Tibet Back on the Map» vorgestellt. Diese weltweite Kampagne hat zum Ziel, dass die Firma Google alle Namen der Städte und der Dörfer in Tibet auf Google-Karten auch mit den tibetischen Namen versehen sollten.

4. Dank an die Teilnehmer und an die GSTF seitens International Tibet Network, ITN
Das Sekretariat des International Tibet Network London hat folgendes Schreiben als Fazit der Konferenz in Basel an ihre Mitglieder-Organisationen TSGs Anfang Oktober 2013 geschrieben:

«In conclusion, the Nework Steering Committee and the Secretariat would like to thank all participants for a most enjoyable and productive meeting. We thank Kelsang Gyaltsen la and his colleagues for their presence and contributions. We thank also Steve Crawshaw. Yang Jianli, Glyn Thomas, Sue Martin, Gyalong Tsultrim, Kate Saunders and Alistair Currie for giving briefings and trainings.

The Secretariat would like to add thanks to our Steering Committee members Susan Dayan and Dorjee Tseten for their help with facilitating and moderating. We are enormously grateful to GSTF, specially to Migmar W. Raith and his colleagues, to president Dawa la of Tibetan Community of Basel and to the members of the GSTF Section Basel for their warm hospitality and delicious food. Without Migmar, this meeting would not have happened!»

Tibets Nomaden // **Herausforderung in einer sich ändernden Umwelt**

Martin Herren, GSTF Vorstandsmitglied

Am 18. Oktober organisierte die GSTF ein Symposium zum Thema «Tibets Nomaden: Herausforderungen in einer sich ändernden Umwelt» an der Universität Bern. Die eingeladenen Fachexperten diskutierten einen Tag lang über die gegenwärtigen Probleme, denen sich die Nomaden auf dem tibetischen Hochland stellen müssen und welche Möglichkeiten es gibt, diese zu lösen.

Aufgrund der letzten Berichterstattungen aus Tibet haben sich für die dortigen Nomaden die Lebensumstände in den vergangenen fünf Jahren stark verschlechtert. Eine sich ändernde physische Umwelt und die intensivierte Politik der Zwangsansiedlung von Nomaden seitens der chinesischen Behörden drängt diese einzigartige Lebensart an den Rand ihrer Existenz. Zugleich findet diese negative Entwicklung praktisch keine Aufmerksamkeit in der westlichen Öffentlichkeit. Aufgrund dessen hat die GSTF in einem ersten Schritt Experten aus der ganzen Welt dazu eingeladen, sich zu diesem Thema auszutauschen, um eine sachliche Argumentationsgrundlage für weitere Aktivitäten zu schaffen. Vertreter aus der Wissenschaft, NGOs, dem Tibet Büro sowie der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit waren an dem Treffen anwesend. Die Diskussionen konzentrierten sich auf zwei Aspekte: Einerseits wurde die gegenwärtige Lage der Nomaden aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet – der Einfluss von Klimawandel, die Auswirkung der Ansiedlungspolitik und die Veränderung der Identität der Nomaden in einer globalisierten Welt. Andererseits wurden konkrete Lösungsansätze für die gegenwärtigen Probleme in einer weitreichenden Diskussion angedacht.

Aus den Vorträgen und Diskussionen ergab sich folgendes Bild: Die Wissenschaft bestätigt, dass die physische Umwelt der Nomaden im Wandel ist. Doch die Nomaden besitzen genug Wissen und Fähigkeiten zur Anpassung, um sich auf diese Veränderungen einzustellen, sofern sie den Nomadismus in seiner herkömmlichen Form betreiben können, also ohne eingeschränkte Mobilität. Dennoch können häufigere Schneestürme, eine veränderte Biodiversität und Desertifikation die Nomaden empfindlich treffen. Entgegen der Aussagen der chinesischen Behörden, dass durch den Nomadismus das Grasland beeinträchtigt wird, haben Wissenschaftler aufgezeigt, dass gerade durch das regelmässige Abgrasen die Qualität der Weiden erhalten bleibt. Die eigentlichen negativen physischen Entwicklungen finden ihre Ursache in der gegenwärtigen politischen Situation.

Die Strategie der Einzäunung der Herden und der Ansiedlung der Nomaden verursacht eine konzentrierte, lokale Belastung der Böden und ist die Ursache weitreichender sozio-ökonomischer Probleme, denen sich die Nomaden stellen müssen. In den ghettoähnlichen Siedlungsbauten finden sich die Nomaden nur schlecht zurecht. Während sie weiterhin Herden in der Umgebung betreuen, finden einige der Männer eine neue Beschäftigung im Strassenbau oder Kleinhandel. Andere jedoch sehen sich ihrer Identität beraubt und finden keinen Anschluss. Alkoholismus ist weit verbreitet. Die Frauen bleiben jeden Tag in den trostlosen Siedlungen zurück und haben neben dem Haushalt keine weitere Beschäftigung. Viele Nomaden wurden mit dem Versprechen in die Siedlungen gelockt, dass ihre Kinder eine Schule besuchen können. Während an einigen Orten jedoch gar keine Schulen vorhanden sind, gibt es doch auch Siedlungen mit einer Grundschule, in der die Kinder auch Tibetisch lernen. Sobald sie jedoch älter werden, müssen sie in die nächste Stadt zur Schule. Die Kinder werden nur noch auf Chinesisch unterrichtet und sind oft mehrere Wochen von ihren Eltern getrennt. Das traditionelle Wissen um das Nomadentum geht dadurch in den nächsten Generationen verloren.

Auch wenn sich die Nomaden in diesen Siedlungen arrangieren können, entwickelt sich eine Abhängigkeit vom wirtschaftlichen System Chinas. Die ehemaligen Nomaden werden dabei auf der untersten Ebene eingeordnet. Auf- oder Ausstiegsmöglichkeiten gibt es keine. Diese Einbindung in die chinesische Volkswirtschaft ist gemäss den Experten auch noch anderweitig motiviert: Zum einen ermöglicht die Ansiedlung der Nomaden eine bessere Kontrolle ihrer Aktivitäten und zum anderen kann in den ehemaligen Weidegebieten ungehindert nach Rohstoffen wie Kupfer, Lithium oder Gold gegraben und Staudämme können gebaut werden.

Mine im tibetischen Hochland

Unversehrte Landschaft im tibetischen Hochland

Aus der Diskussion der Experten ergab sich, dass die Ursachen der gegenwärtigen Situation der Nomaden vielschichtig und auch regional unterschiedlich sind. Einigkeit herrschte jedoch darüber, dass diese zum grossen Teil auf eine verfehlte Politik zurückzuführen sind, welche ideologisch geprägt ist und zugleich auf einer dürftigen wissenschaftlichen Datengrundlage aufbaut. Passende Lösungsansätze bei diesen Gegebenheiten zu finden ist schwierig. Eine wichtige Voraussetzung für eine positive Entwicklung wäre die Entpolitisierung dieses Themas.

Die Experten erläuterten, dass die Nomaden selber einen sehr eingeschränkten Handlungsspielraum haben und es ihnen kaum möglich ist, politisch oder wirtschaftlich Einfluss auf die Entwicklungen vor Ort zu nehmen, da ihnen sogleich Repressalien drohen. Der eigentliche Hebel müsste bei den Strategien der Zentralregierung und deren Umsetzung in den Provinzen angelegt werden. Ein gutes Vorbild dafür, wie das Nomadentum neben anderen Lebensformen in einem Staat existieren könnte, bietet das Nachbarland Mongolei. Im Vordergrund steht dabei die Akzeptanz der Nomaden als eine gleichberechtigte Volksgruppe, die mit ökologischen Dienstleistungen ihren Teil zur Gesellschaft und Umwelt beiträgt. Auch gibt es Beispiele von marktbasierten Mechanismen, die eine flexiblere regionale und zeitliche Verteilung der Herden ermöglichen. Schliesslich wurde auch die Wichtigkeit herausgestrichen, dass die politischen Entscheidungsträger die Lage vor Ort kennen müssen und mit den Betroffenen sprechen sollten, um ein Verständnis für die Situation zu entwickeln. Weiter wurde auch diskutiert, dass Akteure von ausserhalb Chinas durchaus Einfluss auf die Entwicklungen nehmen könnten, indem sie zum Beispiel den chinesischen Behörden diese alternativen Entwicklungspfade und deren positiven Auswirkungen erläutern.

Mit dem Schutz der Nomaden in China und der Wahrung ihrer Kultur werden sich auch in Zukunft Schweizer und andere Nichtregierungsorganisationen befassen. Es handelt sich um einmalige Lebensformen, die mit entsprechenden Strategien ein bestehendes Gesellschaftssystem problemlos ergänzen können. Diverse Staaten haben bereits bewiesen, dass die Einbindung der Nomaden in die Gesellschaft funktioniert. Längerfristig würde dies auch China gelingen. Dafür ist jedoch ein politisches Umdenken innerhalb Chinas nötig. Andere Staaten oder Organisationen aus dem Ausland könnten hierbei mit Anregungen und Handlungsvorschlägen unterstützend wirkend.

Auch die GSTF wird sich weiterhin mit den Nomaden des tibetischen Plateaus beschäftigen und sich dafür einsetzen, dass eine 9000 Jahre alte Lebensart und damit auch ein wichtiger Teil der tibetischen Kultur nicht einfach so verschwindet.

Literaturhinweise

Ausführliche Berichte über die Nomaden und die Umweltsituation auf dem tibetischen Hochland finden Sie in den Ausgaben Nr. 110, 117 und 120 des tibetfocus-Magazins.

Lafitte, Gabriel (2013): Spoiling Tibet. China and Resource Nationalism on the Roof of the World.
Yeh, Emily T. (2013): Taming Tibet: Landscape Transformation and the Gift of Chinese Development.

Podiumsdiskussion mit Ashi Hunger, Christoph Wiedmer, Martin Herren und Klemens Ludwig (v.l.)

Gründung der Sektion GSTF – Nordwestschweiz

Basel, 7. Oktober 2013, Margrit Schmied

Das Engagement für Tibet hat in Basel 1995 unter dem Namen «Basler Appel für Tibet» und etwas später als «Tibet Initiative Basel (TIB)» angefangen. Susi Lötscher, bereits GSTF Mitglied, gelang es, sich mit anderen Interessierten aus der Region zusammen zu schliessen, stellvertretend seien Alex Sutter, Marie-Louise Kunz, Losang Mantö, Thubten Zahner, Tashi Tsering und die Familie Ferrat für alle damaligen Aktiven erwähnt.

Mit der GSTF wurde zu Beginn ein Austausch geführt, Interessenskonflikte führten dazu, dass von 1996 bis 2001 die «Tibet Initiative Basel» selbständig und nicht unter dem Mandat der GSTF agierte. Erfolgreich wurden Infostände, Demonstrationen und das erste Tibetfest am Lindenberg (1997) durchgeführt. Vereinsstatuten wurden ausgearbeitet. Der Verein wuchs und nahm an Grösse zu.

2001 kam es zu einem Zusammenschluss, resp. einer Integration in die GSTF, einige Diskussionen über Vor- und Nachteile gingen voraus. Die Gruppe der GSTF Nordwestschweiz ist seither weiterhin aktiv geblieben und das Engagement für Tibet ist ungebrochen. Infostände, Mahnwachen und verschiedenen Anlässe wurden bis heute durchgeführt, wenn immer möglich gemeinsam mit der Tibetergemeinschaft Basel.

Die Sektionsgruppe trifft sich monatlich, eine kleine Gruppe interessierter Menschen deren Herz für Tibet schlägt.

MERCANTIL→DRUCK

WIR EMPFEHLEN UNS FÜR IHRE DRUCKSACHEN:

FÜR GESCHÄFT ODER PRIVAT
OFFSET- UND BUCHDRUCK
PRÄGUNGEN + STANZUNGEN
TERMO-RELIEF FÜR DEN BESONDEREN TOUCH!

VON DER VORLAGENGESTALTUNG + BILDBEARBEITUNG
BIS ZUM FERTIGEN PRODUKT: ALLES AUS EINEM HAUS!

WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANFRAGE!

MERCANTIL-DRUCK AG
Grossmattrain 3
8964 Rudolfstetten

Tel. +41 56 648 40 80
Fax +41 56 648 40 88
info@mercantil.ch

www.mercantil.ch

Boutique
SHANGRILA
Exclusive Asian Handicrafts
(from Tibet, India, Nepal & Thailand)
Garments of all kinds
shawls and scarfs
unique hand-made jewellery
Buddhist ritual items
CDs, books
accessories and more
(Orders for special items can also be made upon request)
Niederdorfstrasse 39 | CH-8001 Zurich
Tel. (shop) 044 251 0414
Mobile: 078 718 9841
Email: cworpa@yahoo.com

Nachruf // **In Erinnerung an Tsewang Purang**

An dieser Stelle möchten wir Tsewang Dekyi Purang-Erne gedenken, unserem langjährigen und sehr engagierten Mitglied und seit Sommer 2013 auch Co-Leiterin der Sektion Bern. Sie ist am 13. Oktober von uns gegangen. Wir werden Tsewang mit ihrem freudigen Wesen vermissen und immer in bester Erinnerung behalten. Thubten Purang und der gesamten Familie wünschen wir in dieser schwierigen Zeit viel Kraft und Mut.

China und Indien schliessen Abkommen zur Grenzkooperation

Tibet-Informationen der GSTF vom 23. Oktober 2013 von sda

Indien und China haben in ihrem jahrzehntelangen Grenzkonflikt einen wichtigen Schritt aufeinander zu gemacht. Beim Besuch des indischen Premier Manmohan Singh in Peking besiegelte Chinas Volksbefreiungsarmee ein Abkommen zur Grenzkooperation mit dem indischen Verteidigungsministerium.

«Das ist ein Instrument, um Stabilität und Frieden an unserer Grenze zu sichern», sagte Singh am Mittwoch bei der Vertragsunterzeichnung. «Wenn Indien und China die Hände schütteln, nimmt die Welt Notiz.»
Chinas Premierminister Li Keqiang lobte die Zusammenarbeit mit Neu Delhi: «Die Beziehung zwischen China und Indien ist vermutlich die Wichtigste im 21. Jahrhundert, und wir blicken in eine vielversprechende Zukunft.»

Eskalation vermeiden
Dank des Verteidigungsabkommens werde der Austausch zwischen den Militärs auf beiden Seiten der Grenze verbessert, um künftige Konflikte zu vermeiden. «China möchte mit Indien zusammenarbeiten.» Zudem werde es gemeinsame Übungen in der Terrorabwehr mit Sicherheitskräften aus China und Indien geben.

Auch dank ökonomischer Vereinbarungen wollen es Indien und China nicht wieder zur einer Eskalation im Grenzgebiet kommen lassen. Im Beisein von Singh und Xi unterzeichneten hochrangige Regierungsvertreter insgesamt neun Abkommen und Absichtserklärungen, zu denen unter anderem bessere Transportwege zwischen beiden Ländern und eine gemeinsame Verwaltung der Flüsse in der Grenzregion gehören.

Noch bis Mai dieses Jahres waren sich Soldaten beider Länder bei der Grenzregion Kaschmir im Himalaya gefährlich nah gegenübergestanden. Die beiden Länder teilen sich eine provisorische, mehr als 4000 Kilometer lange Grenze.

Ungleicher Handel
1962 führten Neu Delhi und Peking einen kurzen, aber heftigen Krieg. Seitdem kommt es immer wieder zu Konfrontationen zwischen beiden Seiten. Noch immer haben sich beide Länder nicht auf eine feste Grenze geeinigt.

Trotz aller betonten Freundschaft liess Manmohan Singh jedoch auch Konfliktthemen durchblicken. «Premier Li hat meine Sorge um das Handelsdefizit zur Kenntnis bekommen», sagte Singh.

Der Handel zwischen beiden Staaten ist in einem grossen Ungleichgewicht zu Chinas Gunsten. Vergangenes Jahr betrug der Handel zwischen beiden Ländern 61,5 Milliarden US-Dollar. Bis 2015 wollen beide Seiten ihre Ein- und Ausfuhren auf 100 Milliarden US-Dollar steigern.

tibetfocus.com

Der Abt vom Kloster Rikon (Khen Rinpoche) auf Besuch im VTJE Kinderlager 2013 in Alt St. Johann.

VTJE Kinderlager // «Reise auf den Himalaya»

von Lobsang Sara, inspiriert vom Kinderlager 2013

Tag 1
Sie haben es geschafft! Alle 33 Kinder sind beim ersten Basislager angekommen. Alle waren froh, dass sie ihr Gepäck den Sherpas abgeben konnten. Sie blieben stark und hielten zusammen wie eine grosse Familie und jeder versuchte, seinen Nächsten zu motivieren.

Die Sherpas trugen das schwere Gepäck zum Lagerhaus und fingen an zu kochen. Am Lagerfeuer konnten sich die Kinder wieder aufwärmen und einen feinen Tscha (Tee) trinken. Die Wunden wurden vom Sherpa-Doktor verarztet. Ruhe kehrte ein und alle genossen das köstliche Essen. Die Kinder bezogen ihre Schlaflager und fielen in einen tiefen Schlaf.

Tag 2
Dichter Nebel stieg auf bis zum Basislager. Einige Meter vom Basislager entfernt, trafen sie auf einen alten Mann, der eine lange Reise hinter sich hatte. Er kam aus Tibet und erzählte von den dortigen Geschehnissen. Der Mann war sehr traurig und wünschte sich, dass die Kinder seine Geschichte allen weitererzählen, damit die ganze Welt erfährt, was in Tibet zurzeit passiert.

Die Gruppe nahm sich vor, nicht nur zum Himalaya zu wandern, sondern bis nach Tibet zu gehen. Um sich besser zu organisieren, teilten sie sich in Gruppen nach den 5 Elementen auf: Erde (gelb), Feuer (rot), Wasser (grün), Himmel / Luft (blau) und Wolke (weiss). In den Gesichtern der Kinder sah man die Entschlossenheit und den Willen, das erste Mal ihr Heimatland Tibet zu sehen.

Tag 3
Während die Gruppe durch die schmalen Pfade in Richtung Tibet zog, wurden sie von verschiedenen Klängen begleitet. Die Reise war geprägt von glücklichen Überraschungen, Abenteuern, aber auch von Angst, Wut und Frustration! Die Gebetsfahnen begleiteten sie durch die ganze Reise. Garuda, Tiger, Sengye, Drache und Pferd zeigten die Richtung an. Gegen Abend kam die Gruppe, kurz vor der Grenze zu Tibet, am zweiten Basislager an.

Tag 4
Ein hoher Lama war da (Khen Rinpoche). Er rezitierte leise verschiedene Mantras und schaute die Kinder an, ohne mit ihnen zu sprechen. Die Kinder lauschten den Mantras und schliefen ein.

Nach langen Strapazen auf dem Weg zum Himalayagebirge und der Überquerung des Gipfels, talabwärts, sahen sie, wie der Schnee immer weniger und das Gras und die Bäume immer grüner wurden. Der Weg verflachte sich und nachdem sie die ersten Nomadenzelte in den weiten Tälern sahen, wurde ihnen bewusst, dass sie in Tibet angekommen waren.

Tag 5
Am nächsten Tag beschenkte Buddha die Reisegruppe mit einem wolkenlosen Himmel und einer Sonne, die angenehm auf die Köpfe der Kinder strahlte – oder hatte es doch einen anderen speziellen Grund? Voller Vorfreude durchquerten sie die Täler Tibets, sahen die hohen Berge, Flüsse und Tiere, wobei sie immer mehr Nomadenzelte sahen. Die tibetischen Reiter mit ihren schönen Kleidern häuften sich. Die Kinder hörten vermehrt laute Geräusche, doch leider versperrte ein Hügel die Sicht auf die Lärmquelle. Voller Spannung liefen sie schneller und schneller – und fanden tausende von Nomadenfamilien und Reitern. Es sah so aus, als würden sie etwas feiern, da alle am Jubeln und laut Lachen waren. Die Gruppe lief näher zur Menschenversammlung und hörte, etwas oder jemand sei befreit worden. Ein kleines Mädchen lief tanzend an der Gruppe vorbei und erklärte zufrieden: «Unsere schöne Heimat Tibet ist frei!»

UNO Lobbying in Genf

von Migmar Dhakyel

Am 22. Oktober steht China im UNO Menschenrechtsrat auf dem Traktandum. Während zweieinhalb Stunden dürfen Staaten sich zu der Menschenrechtssituation in China äussern und Empfehlungen abgeben. Die «Universelle Periodische Überprüfung (UPR)» Chinas findet nun nach vier Jahren zum zweiten Mal statt. Für uns als Tibeter bietet sich einmal mehr die Gelegenheit, auf dem internationalen Parkett der Politik die gewaltsame Unterdrückung seitens der chinesischen Regierung anzuprangern. Aus diesem Grund wurde ein internationales Tibet-Lobby-Team zusammengestellt bestehend aus Choekyi, Zopa, Gyamtso (SFT France), Dorjee Tseten (SFT India), Iona Liddell (Tibet Justice Center), Padma Dolma (SFT UK) und mir (VTJE). Unser Ziel war es, während der 24. Session des UNO Menschenrechtsrates mit möglichst vielen Diplomatinnen und Diplomaten ins Gespräch zu kommen. Es stellte sich schnell heraus, dass wir eine gute Dynamik im Team hatten, denn schon bald konnten wir unsere ersten Termine mit Staatsvertretern vereinbaren. Dabei legten wir viel Wert darauf, uns auf jedes Land vorzubereiten, und wir gingen dann immer zu zweit an ein Gespräch.

Die 24. Session in der UNO Genf war nun schon die vierte, an der ich als Tibet-Lobbyistin teilnehmen durfte. Ich muss zugeben, dass es die bisher beste Lobbying-Erfahrung war. Unsere Gruppe war gut durchmischt mit langjährigen Tibet-Aktivisten wie auch mit «Neulingen». Zudem war die Resonanz der insgesamt 27 Staaten, mit denen wir ein Gespräch hatten, ziemlich positiv. Sie nahmen unsere Forderungen sehr ernst, und wir nutzten die Gelegenheit, um über drei Schwerpunkte zu reden:
1. Den anstehenden China-Besuch der UN Hochkommissarin Navi Pillay
2. Die patriotische Umerziehung in tibetischen Klöstern
3. Die Zwangsumsiedlungen der tibetischen Nomaden

Migmar Dhakyel (ganz rechts) vom VTJE lobbyiert schon zum vierten Mal bei der UNO in Genf.

Dabei thematisierten wir oft auch die Situation der tibetischen politischen Häftlinge wie Dhondup Wangchen, der nächstes Jahr freigelassen werden sollte.

Fazit
Wir Tibeterinnen und Tibeter sollten uns durchaus nüchtern und realistisch mit den Möglichkeiten der UNO in Bezug auf Tibet auseinandersetzen. In naher Zukunft ist es ziemlich unwahrscheinlich, dass die Staatengemeinschaft ernsthaft für Tibet interveniert. Nichtsdestotrotz ist es unsere Aufgabe, das tibetische Anliegen überall dort präsent zu halten, wo wir eine Chance haben. Wir hoffen alle, dass in vielen Statements der Staaten Tibet erwähnt wird. Wir sind optimistisch gestimmt, denn wie einer der Botschafter zu uns sagte: «Falls Tibet während der UPR von China nicht erwähnt wird, würde das die ganze UPR diskreditieren.»

Rap for Tibet, 4. Oktober 2013 // Rote Fabrik, Zürich

von Tenzin Chimey Nelung

Am 4. Oktober 2013 wurde während dem Rap for Tibet in der Roten Fabrik in Zürich ein Ausrufezeichen für das Anliegen der Tibeter in Tibet gesetzt. Seit 8 Jahren rappen, breaken, beatboxen und sprühen Künstler aus dem In-und Ausland am Rap for Tibet. Denn sich so zu bewegen, wie man will, sich so zu äussern und zu glauben, was man will, ist in Tibet nicht möglich.

Bekannte Künstler wie Curse, Torch, Toni L, Greis, Sektion Kuchikäschtli, Skor und Tommy Vercetti haben unter anderem schon ihre Stimme für Tibet erhoben. Und auch am Rap for Tibet 2013 durfte man sich über eine breite Palette an Acts freuen – von altbekannt bis brandneu, von Schweizerdeutsch über Englisch bis zu Tibetisch – alles mit viel Flow und dopen Beats. Bevor der Host Samurai aka Sam Oibel – den wir jedes Mal mit Momos für uns gewinnen können – auf die Bühne trat und die über 200 anwesenden Konzertgäste warm begrüsste, stimmte der Warm-up «DJ 1Ear» die eintreffenden Gäste auf das folgende Spektakel ein. Anschliessend räumte der Host für die Truppe «Realheit» die Bühne, woraufhin es Schlag auf Schlag weiterging: Homi MC, Sternstunde Philosophie, Ikara & Didi gaben ihr Können zum Besten und überzeugten das Publikum. Um Mitternacht gab es dann eine kleine Verschnaufpause, während sich im Backstage die Hauptakteure bereit machten. Die Headliner in diesem Jahr waren nebst der Jas Crew, Steezo und der tibetische Rapper Karma Emchi aka Shapaley. Sie alle wurden aufgespart, um nach Mitternacht dem vom Kopfnicken und Tanzen ermüdeten Publikum nochmals eine richtige Show zu bieten. Der Lärmpegel stieg, die Hände waren in der Luft und der Boden bebte. Das Publikum besonders zu begeistern wusste Shapaley, der schon im Vorfeld einen neuen Track ankündigte. Dieser dürfte sich, dem Applaus nach zu urteilen, nahtlos in die Reihe seiner Hits einfügen. Die Begeisterung liess bei Steezo und der darauffolgenden Jas Crew nicht nach, sodass die Encore-Rufe aus der Menge mit weiteren Tracks erwidert wurden. Unter tosendem Applaus wurde schliesslich auch die Jas Crew verabschiedet und mit abschliessenden, lauten Free Tibet-Rufen nahm das Konzert sein Ende.

Alle Künstler des Abends wurden nochmals lauthals vom Publikum gefeiert. Die Rapper und Gäste feierten im Anschluss gemeinsam auf der Afterparty mit den DJs TenzKing und Rocsta bis in die frühen Morgenstunden – Holla!

European Regional Meeting Basel, Switzerland, 27. bis 29. September 2013

Die diesjährige Zusammenkunft der Tibet Support Groups in Europa wurde durch das «International Tibet Network» (www.tibetnetwork.org) in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft (GSTF) organisiert. Vom 27. bis 29. September 2013 kamen über 70 Personen von 32 Support Groups aus 16 verschiedenen Europäischen Ländern zu einem regionalen Meeting in Basel zusammen.

Während 2.5 Tagen wurden verschiedene laufende Kampagnen vorgestellt sowie intensiv über mögliche Verbesserungen zu deren Durchdringung diskutiert. Ebenso stand der Erfahrungsaustausch unter den Support Groups, aber auch ein Workshop zur Planung einer erfolgreichen Kampagne im Zentrum. Dazu kamen diverse interessante Vorträge, wie bspw. von Dr. Yang Jianli (Initiatives for China), welcher über das erste Jahr der neuen Chinesischen Führung sprach.

Wir, die TFOS, waren in diesem Jahr mit 3 Vorstandsmitgliedern vertreten und konnten dabei interessante Kontakte knüpfen und einiges zur erfolgreichen Kampagnenplanung dazulernen. Diese Erkenntnisse werden wir auf jeden Fall bei unseren nächsten Aktionen gezielt einsetzen.

Bhod Gyalo!

TIBETISCHE FRAUEN-ORGANISATION IN DER SCHWEIZ (TFOS)
Tibetan Women's Organisation in Switzerland (TWOS)
Organisation des Femmes Tibétaines en Suisse (OFTS)

Jubiläumsfeier – 25 Jahre TFOS

Am 5. November 1988 wurde die Tibetische Frauenorganisation in der Schweiz (TFOS) gegründet und feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. An diesem Tag wollen wir mit Freude und Stolz auf 25 Jahre Tibetische Frauenbewegung in der Schweiz sowie auf die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Tibet-Organisationen und Partnerorganisationen zurückblicken. Ebenso wollen wir ganz einfach mit unseren Mitgliedern, deren Familienangehörige sowie allen anwesenden Gäste, unser Jubiläum feiern. Wir freuen uns auf Dich! Der Vorstand der TFOS

Wann: Samstag, 9. November 2013
Wo: Gemeindesaal Engelburg, 8486 Rikon
Besammlung: 14.00 Uhr

TFOS und ITN-Referentinnen Mandie Mc Keown und Alison Reynolds

Kommunikationstraining mit International Tibet Network (ITN), Zürich, 26. September 2013

Wir konnten den Kurzaufenthalt der Damen Alison Reynolds (Executive Director ITN) und Mandie Mc Keown (Campaigns Coordinator ITN) für einen Workshop im Bereich Kommunikation mit Öffentlichkeit und Medien nutzen.

Jede von uns wurde schon mit Fragen von Passanten an einem unserer Infostände aus dem sozialen Umfeld von Medien oder Politikern, konfrontiert wie: Haben wir Ziele in unserer Organisation? Arbeiten wir mit anderen Organisationen zusammen? Wie wollen wir als Organisation die Öffentlichkeit über die anhaltende Repression durch die chinesische Regierung in Tibet oder die Selbstverbrennungen unserer Landsleute informieren? Was kann ich für Tibet tun?

Dieser Workshop mit professionellem Coaching sollte genau dazu dienen, mediengerecht und inhaltlich richtig in wenigen Minuten zu reagieren. Hierzu braucht es exzellente Vorbereitung und mentale Einstellung, bildhafte Sprache, plausible Argumentation und klare Zielsätze, alles gepaart mit einem engagierten und authentischen Auftritt.

Es war ein spannender und lehrreicher Tag für die 15 TFOS Mitglieder, die das eine oder andere sicherlich auch im Alltag umsetzen werden.

Die TFOS bedankt sich ganz herzlich bei den beiden Referentinnen Ali und Mandie für ihr Engagement für die Sache Tibets.

Bhod Gyalo!

Ein Blick auf 25 Jahre Vereinstätigkeit

Von Gaby Taureg

«Im Laufe unserer Jahre im Exil haben die Tibeter sowohl Erfolg als auch Enttäuschung erlebt. Durch alle diese Höhen und Tiefen haben wir die Sympathie und Unterstützung der internationalen Gemeinschaft genossen.
Die Schweizer waren darunter die ersten, die uns halfen und es weiterhin tun. Aufgrund des 25. Gründungsjahres von TIBETFREUNDE sende ich meine Grüsse und tief empfundene Dankbarkeit an die Gründerinnen Frau Samra Losinger, Frau Marlies Kornfeld und Frau Lotti Jacobi, den Gründerinnen, und an alle anderen Mitglieder des Vereins.
Während dieser 25 Jahre ist TIBETFREUNDE seinem Motto ‹der Förderung der Grundlagen für eine langfristige Selbständigkeit des tibetischen Volkes und ihrer Kultur› treu geblieben. Ich schätze Eure grosszügige Unterstützung der armen und bedürftigen Tibeter im Exil sehr, besonders die Förderung der Schulbildung für die Kinder und die Fürsorge für die Studenten, jungen Mönche und Nonnen wie auch der älteren Tibeter. Ich danke Euch.»

Botschaft S. H. des Dalai Lama zu unserer 25-jährigen Mitgliederversammlung am 16. März 2013

Das von Seiner Heiligkeit erwähnte Motto war schon damals das Leitmotiv der drei Frauen (Samra Losinger, Marlies Kornfeld und Lotti Jacobi), die 1988 den Verein TIBETFREUNDE gründeten. Es wird auch in Zukunft der Leitgedanke des Vereins bleiben. Bereits einige Jahre vor 1988 sahen diese Frauen die grosse Not der Tibeter und sammelten Spenden und vermittelten Patenschaften.

Reisen nach Indien schufen persönliche Kontakte zu Schulen, Institutionen und Siedlungen, aber auch zu Patenkindern und ermöglichten ihnen, sich ein Bild über die dringenden Hilfeleistungen zu machen. Bald einmal wurde das persönliche Umfeld zu klein und die Schaffung eines Vereins notwendig, um in grösserem Rahmen helfen zu können. Durch die Übergabe von CHF 5000.–, der Hälfte des Preisgeldes durch die Stiftung Freiheit und Menschenrechte, bekundete der Dalai Lama anlässlich eines Besuches in Bern seine Unterstützung bei der Gründung des Vereins im Jahr 1988.

Der Verein wuchs daraufhin kontinuierlich. Die Sympathie für das tibetische Volk zeigte sich durch die Übernahme von vielen Patenschaften, durch Mitgliedschaft und den kleinen und grossen Spenden. Wir sind bis heute dankbar, dass diese Anteilnahme nicht nachgelassen hat und der Verein dank unseren Mitgliedern, Paten, Patinnen und Gönnern manches zur Verbesserung der Lebenssituation der Tibeter beitragen konnte und kann.

Viele ehrenamtlich tätige Frauen und Männer widmeten sich daraufhin mit Hingabe der wachsenden Vereinsarbeit. Schon vor der Gründung und bis zum heutigen Tag war eine Gruppe von Frauen in Bern besonders aktiv und organisierte Jahr für Jahr Veranstaltungen in Form von Benefizkonzerten, Filmabenden, Vorträgen und früher auch Verkaufsbazars. Bis ungefähr 2006 führte die Sektion Bern jedes Jahr im Herbst auch eine Kleidersammlung durch. In vielen Stunden wurden vor allem warme Bekleidung und Schuhe sortiert, in Jutesäcke verpackt und zugenäht. Die Swissair transportierte diese Säcke (zuletzt 2 Tonnen) kostenlos nach Indien, wo sie von TCV abgeholt und in ihren Kinderdörfern verteilt wurden. Die Freude war jeweils sehr gross. Die indische Regierung untersagte dann aber diese Hilfeleistung, da sie ihres Landes unwürdig sei.
Der Vorstand vergrösserte sich mit der zunehmenden Vereinsarbeit und bald einmal wurden auch weitere Sektionen gegründet, zuerst in Zürich, dann 2001 in Basel, vorübergehend auch in der Ostschweiz und in der Romandie. Den Sektionsleitungen mit ihren Helferinnen und Helfern war es somit besser möglich, vor Ort Veranstaltungen zu organisieren. Dies ist bis heute so geblieben. Mit dieser Öffentlichkeitsarbeit wurde und wird versucht, auf unseren Verein aufmerksam zu machen, neue Mitglieder sowie Patinnen und Paten zu gewinnen und vor allem auch finanzielle Mittel zu beschaffen.

Damit von Anfang an die tibetische Vertretung im Verein gewährleistet war, wurden der damalige Repräsentant S. H. des Dalai Lama in der Schweiz sowie Gyaltsen Gyaltag, Repräsentant des Dalai Lama für Süd- und Mitteleuropa, in den Vorstand aufgenommen. Ehrenpräsidentin ist Frau Jetsun Pema, Schwester des Dalai Lama, die 40 Jahre lang die Geschicke der zu einer grossen Organisation gewachsenen Tibetan Children's Villages in Dharamsala leitete. Sie beehrte uns immer wieder mit Besuchen, zuletzt an unserer 25. Mitgliederversammlung am 16. März 2013. Vor allem die freundschaftliche Beziehung von Frau Samra Losinger zu Frau Jetsun Pema dauert bis heute an.
Gegenwärtig besteht der Vorstand aus 4 tibetischen und 9 schweizerischen Vorstandmitgliedern.
Die Vermittlung von Patenschaften bildet die eine grosse Säule des Vereins TIBETFREUNDE. Die Anzahl wuchs mit den Jahren enorm und erreichte ihren Höhepunkt im Jahr 2006 mit ca. 1700 Patenschaften. Seit Beginn betreut Frau Samra Losinger diejenigen Patinnen und Paten, die eine Patenschaft für ein Kind unter der Obhut von TCV haben. Es ist die grösste Anzahl Patenschaften. Später kamen auch Patenschaften für betagte Tibeterinnen und Tibeter, die keine Familie haben und ihren Lebensabend mittels einer Patenschaft in Würde verbringen können, in ihre Obhut.
Bald wurden auch für andere tibetischen Schulen, vor allem in Nepal, liebe Menschen gesucht, die den Kindern die Schulbildung ermöglichten. Es ersuchten auch Klöster um Vermittlung von Patenschaften für ihre Mönche und Nonnen. Die Betreuung der Patenschaften ist umfangreich. Heute wird diese Aufgabe von 6 Frauen (inklusive Koordinatorin) und einer Patenschaftsbuchhalterin mit viel persönlichem Engagement erledigt. Vor zehn Jahren fragten auch Studenten um Unterstützung für ihr Studium an. 65 Studenten erhielten seither ein Teilstipendium.

Wussten Sie, dass

- der Verein TIBETFREUNDE sich seit 25 Jahren mit Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe für die Verbesserung der Lebenssituation von Tibetern und Tibeterinnen in den Himalayaländern einsetzt,
- die Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft GSTF die gewaltlose Freiheitsbewegung des tibetischen Volkes und seiner Kultur seit 30 Jahren mit Kampagnen auf politischem Gebiet unterstützt?

Der Verein TIBETFREUNDE gratuliert der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft GSTF zum 30-jährigen Jubiläum und wünscht noch viele Jahre fruchtbarer Zusammenarbeit.

Mit den Patenschaften allein könnte der Verein nicht existieren, denn die jährlichen Patenschaftsbeiträge werden entweder direkt von den Patinnen und Paten auf das Konto von TCV einbezahlt oder aber ohne Abzug an die jeweiligen Schulen und Institutionen weiter geleitet. Daher sind wir auf unsere Mitglieder angewiesen, die das zweite Standbein des Vereins bilden und mit ihren Mitgliedsbeiträgen die Infrastruktur aufrecht erhalten.

Ohne die regelmässige Unterstützung durch unsere Mitglieder mit ihrem Mitgliedsbeitrag und der ungebrochenen Spendefreudigkeit unserer Gönner und Gönnerinnen war und ist die Unterstützung für die Tibeter nicht möglich. Wir können uns glücklich schätzen, dass die allgemeinen Spenden nach dem Wachstum in den ersten Jahren konstant geblieben sind (einige sehr hohe Spenden nicht mitgerechnet). Die Zahl der Mitgliederbeiträge erreichte ihren Höhepunkt im Jahr 2008 mit ca. CHF 45 000.–. Nun sinkt die Zahl der Mitglieder, was uns etwas Sorgen bereitet.

Das dritte Standbein des Vereins sind unsere Gönnerinnen und Gönner, die es mit ihren kleinen und grossen Spenden möglich machen, Projekte jeglicher Art zu finanzieren. Manchmal sind es neue Matratzen für ein Schulheim, die Renovation eines Daches für eine Schule, der Bau einer Wasserleitung für eine tibetische Siedlung, der Aufbau einer Krankenstation und medizinisches Material oder die Unterhaltskosten für ein Altersheim, die wir mit dem gespendeten Geld unterstützen. Viele unserer Spenderinnen und Spender entscheiden sich aber auch speziell für ein Projekt, das wir auf unserer Homepage veröffentlicht haben und das sie gezielt unterstützen möchten. Alle Spenden gehen ohne jeden Abzug direkt auf das Bankkonto des jeweiligen Projektes. Durch die weltweite Unterstützung des tibetischen Volkes ist gewiss eine Verbesserung der Lebenssituation für die Tibeter im Exil eingetreten. Weiterhin gibt es aber immer noch sehr armselige Verhältnisse bei Tibetern oder in Schulen, Siedlungen und Altersheimen.

Seit 1999 hat der Verein Tibetfreunde eine eigene Homepage, welche umfassend im Jahr 2000 durch Hans Deibel überarbeitet worden ist. Im Jahr 2004 erschien sie auch in englischer und französischer Sprache und wurde in 2008 erneut modernisiert und umgestaltet.

Ab 2008 haben wir begonnen, E-Mail-Adressen unserer Mitglieder, Patinnen und Paten sowie interessierten Personen zu sammeln, um ihnen via Mail Neues aus dem Verein mitteilen zu können. Der erste Newsletter erschien im Dezember 2010 und wurde an 548 Mailadressen verschickt. Bis jetzt informierten acht Newsletter über Tätigkeiten des Vereins.

Ab 1996 haben wir im Magazin des GSTF («Tibet aktuell») eine Plattform erhalten, um über unsere Aktivitäten zu berichten und Patenschaftsgesuche vorzustellen. 2008 wurde das Magazin neu gestaltet und wir können im «tibetfocus» weiterhin auf zwei Seiten unsere Berichte und Patenschaften publizieren.

Die Kosten für die Verwaltung versuchen wir so gering wie möglich zu halten. Dies ist seit der Gründung und bis jetzt eingehalten worden. Sie machten in den vergangenen Jahren 2 bis 3 Prozent aus. Für die Zukunft verweisen wir auf unsere aktuelle Broschüre, die den Titel hat: «Helfen Sie, den tibetischen Traum am Leben zu erhalten». Mit diesem Aufruf möchten wir Sie ermuntern, dem Verein Tibetfreunde weiterhin die Treue zu halten. Dann geht dieser Traum ein Stück weit in Erfüllung.

Unsere Präsidentinnen und Präsidenten

- 1988 bis 1998 Marlies Kornfeld
- 1998 bis 2001 Rosmarie Meyer
- 2002 bis 2006 Samra Losinger
- 2007 bis 2009 Jigme Risur
- 2010 Beatrice Güdel
- 2011 bis Tsering Chagotsang

Vater von 3 Kindern verbrennt sich in Ngaba

Der 41 Jahre alte Sichung, Vater von 2 Kindern, hat sich am 28. September in der Ortschaft Thawa in der Präfektur Ngaba selbst verbrannt. Laut Augenzeugen verliess er am Nachmittag des 28. September das jährlich in der Ortschaft stattfindende Gebetsfest und ging zurück zu seinem Haus. Dann entzündete er eine Butterlampe vor einem Portrait des Dalai Lama. Kurz darauf wurde er vor dem Eingangstor seines Hauses in Flammen stehend gesehen und starb, nachdem er noch einige Schritte gelaufen war, auf der Stelle.

Tibet-Informationen der GSTF vom 1. Oktober 2013 von Dr. Uwe Meya

Als sich die Selbstverbrennung herumsprach und die Anwohner zu seinem Leichnam strömten, entwickelte sich eine Auseinandersetzung mit den Sicherheitskräften, die beim Gebetsfest ohnehin in grosser Zahl anwesend waren und die Anwesenden beobachteten. Die Sicherheitskräfte wollten den Leichnam entfernen und sollen den protestierenden Tibetern schon mit gezogenen Waffen gegenübergestanden haben, als im letzten Moment noch ein Kompromiss ausgehandelt wurde. Es wurde zugestanden, dass die Totenrituale noch in seinem Wohnhaus abgehalten werden durften. Später am Abend erschienen die Sicherheitskräfte ohne Vorankündigung und nahmen den Leichnam in einem Lieferwagen mit, der dann in Richtung Ngaba fuhr. Über den Verbleib des Leichnams ist nichts mehr bekannt.

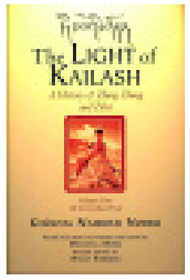
Sichung hinterlässt seine Frau und drei Kinder. Er galt in der Region als ein sehr talentierter Schneider, der seine Kleider meist anlässlich von Festen verkaufte. Ein Freund berichtete, dass Sichung wenige Tage vorher ihm gegenüber beklagt habe, dass die Chinesen auf die Tibeter verächtlich herabschauten und sie nicht in Frieden leben lassen wollten.

Gedenk-Konferenz über berühmten Schriftsteller verboten

Die Behörden in der Präfektur Ngaba, die Schauplatz einer grossen Zahl von Selbstverbrennungen war, haben eine Konferenz zum Gedenken an den Schriftsteller Gendun Choephel (1903 bis 1951) verboten. Geplant wurde diese Konferenz gemeinsam von einer Gruppe von Mönchen aus Klöstern der Region Ngaba und Laien, die auch die nötigen Geldmittel aufgetrieben hatten. Diese Konferenz sollte am 24. August in einem Restaurant stattfinden. Die Teilnehmer wollten das Lebenswerk von Gendun Choepel und seinen Einfluss auf die heutige Zeit diskutieren. Wenige Tage vor der Konferenz wurde diese aber von den lokalen Behörden verboten.
Der Hintergrund des ausgesprochenen Verbots ist nicht klar. Gendun Choephel galt als brillianter, aber auch kontroverser Schriftsteller, der in Tibet und Indien wirkte. Er kritisierte das tibetische Establishment und wurde deswegen sogar vom offiziellen China als «progressive Gestalt» der zeitgenössischen tibetischen Kultur gewürdigt. Auf der anderen Seite unterstützte er aber auch die tibetische Unabhängigkeit.

Das Verbot der Konferenz folgt auf eine Serie von Verhaftungen tibetischer Schriftsteller, Musiker und Künstler in den vergangenen Monaten.

Quellen: Tibetan Centre for Human Rights and Democracy TCHRD; freetibet.org; Radio Free Asia RFA



Garuda Books:
Bücher rund um Tibet: Wir suchen für Sie auch seltene Titel!

Aktuell:
Der zweite Band von Choegyal Namkhai Norbu's Werk zur älteren tibetischen Geschichte ist erschienen! Fr. 58.–

Garuda Books

Auch (noch) aktuell:
Unser Katalog 1, den wir Ihnen gerne zustellen.

Garuda Books • Grossmattrain 3 • 8964 Rudolfstetten • garudabooks@mercantil.ch • Fax 0041 56 648 40 88

Proteste gegen «Massenlinien»-Kampagne zur totalen Überwachung

Seit dem 28. September ereigneten sich im Bezirk Driru mehrere, teils gewaltsam niedergeschlagene Protestaktionen gegen die Kampagne zur totalen Überwachung und Kontrolle tibetischer Ortschaften. Die Proteste richteten sich gegen die Auflagen der sogenannten «Massenlinien»-Kampagne, die vom neuen Parteivorsitzenden Xi Jinping lanciert wurde.

Tibet-Informationen der GSTF vom 8. Oktober 2013 von Dr. Uwe Meya

Die Kampagne beinhaltet unter anderem die «Neun Dinge», die jeder tibetische Haushalt besitzen muss: ein Portrait der chinesischen Führung, die chinesische Nationalflagge, Strassen, Wasser, Elektrizität, Radio und Fernsehen, Kommunikationsmittel, Zeitungen und Zugang zu Bibliotheken; sowie eine Reihe von Massnahmen zur politischen Überwachung der Haushalte und zur «Erhaltung der Stabilität».

Am 28. September kam es zu einer ernsten Konfrontation mit Sicherheitskräften, als sich die Bewohner des Dorfes Mowa im Bezirk Driru, welcher Schauplatz von vier Selbstverbrennungen im vergangenen Jahr war, weigerten, auf den Hausdächern die chinesische Nationalflagge zu hissen und diese stattdessen in den nächsten Fluss warfen. Traditionell sind die Hausdächer den Gebetsfahnen vorbehalten. Nach unbestätigten Meldungen sollen Sicherheitskräfte Schüsse auf die protestierenden Tibeter abgegeben haben, die mit Stöcken und Steinen auf sie losgingen. Über Opfer ist nichts bekannt. Als sich die Nachrichten von dem Zusammenstoss verbreiteten, wollten 40 Tibeter aus benachbarten Dörfern eine Petition an die Behörden richten, von Gewalt abzusehen. Offiziere des Büros für Öffentliche Sicherheit (PSB) nahmen die 40 Tibeter fest und sollen sie mit Schlägen traktiert haben.

Gleichzeitig drohten die Behörden allen Beteiligten mit empfindlichen Strafen. Ihre Kinder würden von der Schule verwiesen, kranke Familienangehörige würden nicht mehr medizinisch behandelt und das Sammeln des Raupenkeulenpilzes würde verboten. Letzteres ist für die zwangsweise sesshaft gemachten Nomaden eine schmerzhafte Massnahme, da der Verkauf des Pilzes, der als Heilmittel verwendet wird und einen hohen Preis erzielt, ihre einzige Einkommensquelle ist.

Mit der Festnahme der 40 Tibeter eskalierte der Protest weiter, und etwa 1000 Tibeter hielten abends einen Hungerstreik vor dem Gebäude der Bezirksregierung ab, welche schliesslich die verhafteten Tibeter freiliessen. Einige von ihnen sollen schwere Verletzungen davongetragen haben.

Am 29. September traten etwa 4000 Schüler in Driru in einen Streik, nachdem sie hörten, dass die Behörden Kinder aus den Familien der Protestierenden von der Schule verweisen wollten. Daraufhin wurden die Schulen geschlossen und der Unterricht nur für 60 Kinder von chinesischen Regierungsangestellten fortgesetzt.
Am 2. Oktober blockierten Tibeter in Driru die Zufahrtsstrassen aus Protest gegen die Gewaltanwendung im Dorf Mowa. Danach gelang es jedoch Sicherheitskräften, die Verstärkung von anderen Regionen erhielten, die Situation unter Kontrolle zu bringen. Sechs Kontrollpunkte wurden errichtet, und alle am Protest beteiligten Dörfer werden nun durch regelmässige Patrouillen überwacht. Am 4. Oktober konfiszierten Sicherheitskräfte die Mobiltelefone der Bewohner und löschten Fotografien der Protestaktionen. Viele Telefone seien bis heute ihren Besitzern nicht zurückgegeben worden.

Tibet auf dem Weg in den Polizeistaat?

Offizielle chinesische Medien berichteten im letzten Monat, dass über 60 000 Kader zur Durchsetzung der diversen Kampagnen nach Tibet entsandt wurden, davon allein 1800 nach Driru.

Tibet-Informationen der GSTF vom 8. Oktober 2013 von Dr. Uwe Meya

Über die Kampagne «Die Fundamente festigen – Nutzen für die Massen», in der sich unter anderem Kader in Privatwohnungen einquartieren, hatte Human Rights Watch bereits in Sommer berichtet.

Seit Mai 2013 wird die Kampagne der «vereinten Haushalte» betrieben. Demnach werden jeweils etwa 10 Haushalte mit unterschiedlichem sozio-ökonomischem Status zu einer Einheit zusammengefasst. In mindestens einem dieser Haushalte muss eine Person der Kommunistischen Partei angehören. Jeder Einheit wird ein «Inspektor» zugeordnet, der ein besonderes Augenmerk auf Jugendliche und «problematische» Mitglieder wie ehemalige politische Gefangene und Dissidenten richten soll. Auch sollen sich die Haushalte gegenseitig überwachen und verdächtige Tätigkeiten melden. In einem Bezirk in Shigatse wurden die Inspektoren mit Erkennungsmerkmalen wie roten Armbändern, Helmen, Trillerpfeifen, Taschenlampen, Stiefeln und Ausweisen ausgestattet. In einem Quartier von Lhasa wurden die Inspektoren auch aufgefordert, sich unter die Besucher von öffentlichen Orten wie Teehäusern zu mischen und verdächtige Aktivitäten umgehend der nächsten Polizeistation zu melden.
Insgesamt sind in den Bezirken von Lhasa und Shigatse bereits über 30 000 Haushalte mit der Kampagne erfasst. Nach Einschätzung von TCHRD ist das Ausmass der Überwachung so übermächtig, dass sich viele Tibeter in ihr Schicksal ergeben und resignieren. Die Kampagne soll grössere Proteste wie etwa gegen die zwangsweise Räumung der Verkaufsstände auf dem Pilgerweg Barkhor, die einem Einkaufszentrum weichen sollen, im Keim erstickt haben.

Quellen: Tibetan Centre for Human Rights and Democracy TCHRD

Veranstaltungen

November 2013

Zweite Novemberhälfte, da TF122 bereits am 15. November 2013 erscheint:

Sa, 16.11., 14.30 bis 16.00 Uhr
The Practice of Vajrasattva Purification
Ven. Lopön Dekho teaches the tantric Vajrasattva practice which benefits the purification of mind from negative karma.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

So, 17.11., 14.30 bis 16.00 Uhr
Vollmond-Meditation
Der Ew. Lama Tenzin führt in die persönliche Praxis ein und wir meditieren gemeinsam im Kultraum.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

So, 24.11., 9.30 bis 11.00 Uhr
Buddhistischer Feiertag:
Lha-Bab Duechen, Buddhas Niederfahrt auf Erden.
Puja mit der Ew. Mönchsgemeinschaft.
Freiwillige Beiträge.
Tibet-Institut Rikon

So, 24.11., 14.30 bis 16.30 Uhr
Lojong – Geistestraining
Erklärungen und Meditationsübungen mit dem Ew. Acharya Pema Wangyal.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 30.11., 14.30 bis 16.30 Uhr
Einblick in die Astrologie der Tibeter
Vortrag mit Loten Dahortsang. Das tibetische Horoskop verdeutlicht der betreffenden Person, welche Möglichkeiten es für ihr Leben gibt.
Unkostenbeitrag Fr. 40.–
Tibet-Institut Rikon

Dezember 2013

Sa, 07.12., 14.30 bis 16.00 Uhr
Öffentliche Führung
durch und um das Tibet-Institut Rikon mit Philip Hepp, Kurator.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

So, 08.12., 22.12., 14.30 bis 16.30 Uhr
Tibetische Astrologie (Teil 1 und 2)
Einführung mit dem Ew. Acharya Pema Wangyal.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 14.12., 14.30 bis 16.30 Uhr
Nyelso – Tibetisches Entspannen
Loten Dahortsang erklärt gedankliche und körperliche Übungen, die uns zur Ruhe kommen lassen von innerer Unruhe und Hast.
Unkostenbeitrag Fr. 40.–
Tibet-Institut Rikon

Fr, 27.12., 16.30 bis 18.00 Uhr
Buddhistischer Feiertag:
Ganden Ngachö, Lichterfest.
Puja und Lichtopfergaben mit der Ew. Mönchsgemeinschaft.
Freiwillige Beiträge.
Tibet-Institut Rikon

Januar 2014

Di., 07.01., 19.30 bis 21.00 Uhr
Lu Jong – Heilyoga aus Tibet
effizient – einfach – energetisch mit Karin Waller
Kulturzentrum Songtsen House

Sa, 11.01., 18.01., 14.30 bis 16.30 Uhr
Gyüshi – Die vier Medizintantras
(Teil 1 und 2)
Der Ew. Acharya Pema Wangyal erörtert dieses umfassende Grundlagenwerk der Tibetischen Medizin.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Di, 14.01., 09.30 bis 11.00 Uhr
Buddhistischer Feiertag:
Sa-Chöd Duechen, Sakya Panditas Jahrestag.
Puja mit der Ew. Mönchsgemeinschaft.
Freiwillige Beiträge.
Tibet-Institut Rikon

Do., 16.01, 13.02., 06.03, 20.03., 03.04, 19.30 bis 21.00 Uhr
Weisheitsmeditation mit Lama Kunsang Rinpoche
Einführung in den tibetischen Buddhismus mit Meditation
Unkostenbeitrag: Fr. 20.–
Kulturzentrum Songtsen House

So, 19.01., 14.30 bis 16.00 Uhr
Chod – Part 1: History and Explanation of the Chod Text
Ven. Lopön Dekho teaches Chod, also known as «Cutting through the Ego» and practised to realise our true nature.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

Fr., 24.01., 19.30 bis 21.00 Uhr
Wanderkino in Nepal von den Menschen für die Menschen: SolarWanderkinoNepal präsentiert Filme gefilmt von den Menschen in Mid-West Nepal
Kulturzentrum Songtsen House

Sa, 25.01., 14.30 bis 16.30 Uhr
The Three Levels of Perception by Mahasiddha Virupa
Ven. Lopön Ngawang Tangay teaches the Indian Buddhist Master Virupa's text, well known to all great scholars and practitioners in Tibet.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

Februar 2014

Sa, 01.02., 14.30 bis 16.00 Uhr
Öffentliche Führung
durch und um das Tibet-Institut Rikon mit Loten Dahortsang.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 01.02., 16.30 bis 18.30 Uhr,
Vajrapani, Hayagriva und Garuda – Einweihung mit dem Ew. Abt Geshe Thupten Legmen.
Die kostbare Einweihung der drei zornvollen Gottheiten beseitigt Hindernisse und Störungen im Alltag.
Unkostenbeitrag Fr. 30.–
Tibet-Institut Rikon

Fr., 07.02, 19.30 Uhr
Tibi und seine Mütter
Ein Film von Ueli Meier, der den Film präsentiert. Anwesend ist auch Tibi Lhundub Tsering
Eintritt: Fr. 15.–
Kulturzentrum Songtsen House

Kulturzentrum Songtsen House
Albisriederstr. 379, CH-8047 Zürich
Tel. 044 400 55 59, Fax 044 400 55 58
PC 87-737299-0, info@songtsenhouse.ch
www.songtsenhouse.ch

Öffnungszeiten: An allen Veranstaltungsabenden jeweils eine Stunde vor dem Anlass (ohne Lu Jong und Belehrungen)

Fr, 14.02., 19.00 bis 20.30 Uhr
Vollmond-Meditation
Der Ew. Lama Tenzin führt in die persönliche Praxis ein und wir meditieren gemeinsam im Kultraum.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 15.02., 14.30 bis 16.00 Uhr
Chod – Part 2: The Practice of Chod
The Ven. Lopön Dekho teaches Chod, also known as «Cutting through the Ego» and practised to realise our true nature.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

So, 16.02., 23.02., 14.30 bis 16.30 Uhr
Bardo Thödrol – Das tibetische Totenbuch (Teil 1 und 2)
Der Ew. Acharya Pema Wangyal erörtert den Sterbeprozess.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 22.02., 14.30 bis 16.30 Uhr
«Freeing the Heart and Mind» according to the «Guide to the Bodhisattva's Way of Life» by Shantideva.
Teaching with
Ven. Lopön Ngawang Tangay.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

März 2014

Sa, 01.03., 14.30 bis 16.00 Uhr
Öffentliche Führung
durch und um das Tibet-Institut Rikon mit Loten Dahortsang.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

Sa, 01.03., 16.30 bis 18.30 Uhr
Energetische Reinigungspraxis in der tibetischen Tradition
Vortrag mit dem Ew. Lama Gendün Gyatso. Mit Visualisationen, Rezitation von Heilmantren und den Energien der Reinigungsgottheiten versuchen wir, uns energetisch zu reinigen.
Unkostenbeitrag Fr. 30.–
Tibet-Institut Rikon

Tibet-Institut Rikon
Wildbergstrasse 10, CH-8486 Rikon
Tel. 052 383 17 29
info@tibet-institut.ch
www.tibet-institut.ch

Für Veranstaltungen keine Anmeldung. Kurzfristige Änderungen/Ausfälle werden auf unserer Homepage publiziert.

So, 02.03., 09.30 bis 11.30 Uhr
Buddhistischer Feiertag:
Losar – Das Tibetische Neujahrsfest.
Losar-Zeremonie mit der Ew. Mönchsgemeinschaft.
Freiwillige Beiträge.
Tibet-Institut Rikon

Fr., 07.03.,19.30 Uhr
Angry Monk – die filmische Geschichte des rebellischen Mönchs Gendun Choephel. Von und mit dem Filmemacher Luc Schedler
Eintritt: Fr. 15.–
Kulturzentrum Songtsen House

Fr., 14.03., 19.30 Uhr
im Songtsen House in Zürich
Sa., 15.03., 19.30 Uhr
Im Liechtensteinischen Gymnasium in Vaduz mit der Tibet-Unterstützung Liechtenstein
Bedrängte Nomaden Tibets
Beamerpräsentation des Tibet-Spezialisten Klemens Ludwig
Eintritt: Fr. 15.–
Kulturzentrum Songtsen House

Sa, 15.03., 22.03., 29.03., 14.30 bis 16.30 Uhr
Einführung in die Drugpa-Kagyü-Tradition (Teil 1 bis 3)
Vortrag mit dem Ew. Acharya Pema Wangyal. Die Drugpa-Tradition entwickelte sich um 1100 n. Chr. und ist heute Staatsreligion in Bhutan und Ladakh.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

So, 16.03., 14.30 bis 16.00 Uhr
Vollmond-Meditation
Der Ew. Lama Tenzin führt in die persönliche Praxis ein und wir meditieren gemeinsam im Kultraum.
Unkostenbeitrag Fr. 15.–
Tibet-Institut Rikon

Fr., 21.03., 19.30 Uhr
Die Salzmänner von Tibet – ein Film über die traditionelle Salzgewinnung in Tibet von Ulrike Koch
Freier Eintritt: Kollekte
Kulturzentrum Songtsen House

Regelmässige Veranstaltungen

Täglich ausser Sonntag,
07.00 bis 07.45 Uhr
Morgenmeditation
mit der Ew. Mönchsgemeinschaft.
Freiwillige Beiträge
Tibet-Institut Rikon

Mi, 20.11., 04.12., 29.01., 12.02., 26.02., 12.03., 26.03., 19.00 bis 20.30 Uhr
Tibetisch für Fortgeschrittene 2
mit dem Ew. Lama Tenzin.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Do, 21.11., 05.12., 30.01., 13.02., 27.02., 13.03., 27.03., 19.00 bis 20.30 Uhr
Tibetisch für Fortgeschrittene 1
mit dem Ew. Lama Tenzin.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Jeweils Donnerstags, ab 30. Januar bis 27. Februar, 19.00 Uhr
(Ausfall: 13. Februar)
Anwesenheit an allen Abenden empfehlenswert
Vipassana Abendkurs
mit Isis Bianzano
Vipassan bezeichnet im Buddhismus die «Einsicht» in die Drei Daseinsmerkmale Unbeständigkeit, Leidhaftigkeit bzw. Nichtgenügen und Nicht-Selbst. Der Übungsweg zur Entfaltung dieser Einsicht wird «Vipassana-Meditation» genannt.
Kulturzentrum Songtsen House

Mi, 05.02., 19.02., 05.03., 19.03., 19.00 bis 20.30 Uhr
Tibetisch für Anfänger
(Neubeginn 5. Februar 2014)
mit dem Ew. Lama Tenzin.
Bitte um Anmeldung per E-Mail an:
info@tibet-institut.ch
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

So, 17.11., 24.11., 01.12., 18.30 bis 20.30 Uhr
Lam Rim – Stufenweg zur Erleuchtung
Der Ew. Abt Geshe Thupten Legmen erteilt Unterricht zum Lam Rim, der alle Methoden für die innere Entwicklung und für alle Arten von seelischen Problemen enthält.
Unkostenbeitrag Fr. 20.–
Tibet-Institut Rikon

Der Kurs findet am 1. Sonntag im Monat statt:
5. Januar, 2. Februar, 2. März, 6. April, 10.00 bis 11.00 Uhr
Klangmeditation heisst verbunden sein zwischen Himmel und Erde – geführt von Roger Nyima Hollenstein (www.sonnenklang.ch)
Eintritt: Fr. 30.–
Kulturzentrum Songtsen House

Weitere Anlässe finden Sie in der Agenda auf

tibetfocus.com

Sektionen GSTF

Treffen der Sektion Mittelland GSTF
Tibet-Interessierte sind herzlich an die Treffen eingeladen, auch Nichtmitglieder sind willkommen!
27.11. 2013 in Buchs AG
03.12. 2013 in Baden
11.12. 2013 in Solothurn
Jeweils um 19.00 Uhr im Restaurant Aarhof
21. Nov. 2013, 19. Dez. 2013
Evt. Explora Tour Bhutan
Adventmarkt im Klostergarten Olten

Donnerstag	5.12. ab 16.00 bis 21.30 Uhr
Freitag	6.12. ab 16.00 bis 21.30 Uhr
Samstag	7.12. ab 10.00 bis 21.30 Uhr
Sonntag	8.12. ab 10.00 bis 17.00 Uhr

Bei Fragen und Auskünften kontaktieren Sie bitte die Sektionsleitung:
Christina Ackermann, Tel. 062 396 22 31, Mobil 079 528 32 36
Mail: christina.ackermann@gmx.ch oder
Yangchen Büchli, Tel. 056 290 23 90
Mail: yangchen.buechli@bluewin.ch

Treffen der Sektion Zürich GSTF
Alle Tibet-Interessierten sind herzlich zu unseren Treffen eingeladen:
Dienstag, 5. November 2013, 19.00 Uhr
Dienstag, 3. Dezember 2013, 19.00 Uhr
Dienstag, 4. Februar 2014, 19.00 Uhr
Dienstag, 4. März 2014, 19.00 Uhr
Ort: ARTige Bar, Spitalgasse 10, Zürich
Bei Fragen und Auskünften kontaktieren Sie bitte die Sektionsleitung:
Tizian Stecher, Tel. 079 851 18 89,
Andrea Baumgartner, Tel. 076 573 24 46
sektionsleitung-zh@gstf.org

Treffen der Sektion Nordwestschweiz GSTF
Tibet-Interessierte sind herzlich an die Treffen eingeladen:
Sa., 25.01.2014, 17h bis 22h,
Mo, 06.01., 03.02., 03.03.2014
jeweils um 19.00 Uhr im «Unternehmen Mitte», 1. Stock, Gerbergasse 30, 4001 Basel
Weitere Auskünfte erteilt Margrit Schmied
Margrit Schmied, 061 321 88 78,
margrit_schmied@bluewin.ch

Treffen der Sektion Bern GSTF
Tibet-Interessierte sind herzlich an unsere Treffen eingeladen:
Di., 12.11., 03.12., 21.1.2014.
Nähere Informationen erteilt
Kira Ammann, 078 858 00 33,
sektionsleitung-be@gstf.org

Tibet-Stammtisch in Luzerner GSTF
Alle Interessierten sind herzlich willkommen:
Mi, 20.11. 2013, 15.1., 12.2.2014
ab 19.30 Uhr
World Café im KKL, Luzern
Weitere Auskünfte erteilt Gabriela Hofer,
Tel. 041 240 76 82,
gabrielahofer@vtxmail.ch

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014673
FSC www.fsc.org

tibetfocus.com

tibetfocus 123, April 2014
Redaktionsschluss 2. März 2014

Impressum
Publikationsorgan der GSTF (Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft), des Vereins Tibetfreunde, der TFOS (Tibetischen Frauenorganisation in der Schweiz) und des VTJE (Verein Tibeter Jugend in Europa). Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die persönliche Meinung der Verfasser und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Redaktion GSTF:** Chompel Balok, Sandra Barry, Noémie Burger, Chodar Kone, Dorothee Soltermann, Valérie Trüb-Trachsel, tf@gstf.org. **Tibetische Übersetzung:** Lobsang Dalu, Dawa Gyaltsen Sara. **Tibet-Information der GSTF:** Uwe Meya **Tibetfreunde:** Tsering Palden Taksham, taksham03@yahoo.com **TFOS:** Tseten Bhusetshang, Im Schnegg, 8810 Horgen, Tel. 044 725 71 31, 079 684 85 75, bhusetshang@hispeed.ch **VTJE:** Lobsang Reichlin, Binzstrasse 15, 8045 Zürich, l.reichlin@vtje.org **Korrespondent in New York:** Douglas Kremer **Illustrationen:** Wolf Altorfer **Grafisches Konzept:** Rolf Voegeli, Graphic Design, 8500 Frauenfeld, www.rolfvoegeli.com **Vorstufe, Druck:** Mercantil-Druck AG, 8964 Rudolfstetten, FSC-zertifiziert **Preise:** Einzelnummer Fr. 8.–, Jahresabo Fr. 35.– **Erscheinungsweise:** 4 Mal jährlich **Auflage:** 3500 Exemplare. ISSN 1662-9906 **GSTF-Büro:** Binzstrasse 15, 8045 Zürich, Tel. 044 451 38 38, Fax 044 451 38 68, buero@gstf.org, www.gstf.org. Adressänderungen bitte umgehend an die Vereine melden. www.tibetfocus.com